MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
# 1922

477 (16.10.1922) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-205968

Montag, 16. Oktober — Abend-Ausgabe — 1922 — Nr. 477

# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung monatlich frei ins Haus gebracht Mark 300.–. Durch die Post bezogen vierteljährlich Mark 900.– . Einzelnummer Mk. 8.00. Postscheckkonto Nr. 17590 Karlsruhe in Baden und Nr. 2917 Ludwigshafen am Rhein. Hauptgeschäftsstelle E 6, 2. Geschäfts-Nebenstelle Neckarvorstadt, Waldhofstraße Nummer 6. Fernsprecher Nummer 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zweimal.

Anzeigenpreise: Bei Vorausbezahlung die 8. Zeile Mk. 30.–, Stellenges. u. Familien-Anz. 20% Nachl. Reklamen Mk. 150.– Annahmeschluß: Mittagblatt vorm. 9½ Uhr, Abendbl. nachm. 3½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmt. Tagen, Stellen u. Ausgaben w. keine Verantwortg. übern. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu kein. Ersatzanspruchen f. ausgef. oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr.

Beilagen: Der Sport vom Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz und Recht. Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung.

## Nach der Rede von Manchester

### Das Echo der englischen Presse

Lloyd George ist gestern nachmittag nach London zurückgekehrt. Er hat, wie die „Times" berichtet, unmittelbar nach seiner Ankunft eine Unterredung mit Churchill, bei dem er auch zu Abend speiste, Lord Birkenhead und andern politischen Führern gehabt. Der „Times" zufolge geht das Gerücht, daß verschiedene jüngere Mitglieder der Regierung zurücktreten wollen, wenn beschlossen werden sollte, die Koalition fortzuführen. „Daily Expreß" schreibt: Die Rede Lloyd Georges sei, vom internationalen Gesichtspunkt aus gesehen, äußerst unglücklich. Lloyd George leite eine Aera des Wohlwollens ein mit einem Angriff auf die Türken und einer Kritik Frankreichs, die Poincaré zur öffentlichen Erwiderung zwingen werde. Lloyd George lasse durchblicken, daß die französischen Soldaten die Engländer im Stiche gelassen und daß die französische Politik die Engländer in der Stunde der Gefahr in Tschanak verraten hätte. Die „Times" sagt, Lloyd Georges Rede werde in weitesten Kreisen zum mindesten Enttäuschungen verursachen. In den ersten Tagen werde sich entscheiden, ob eine Kabinettskrise bevorstehe, desgleichen, ob die konservative Partei in der Lage sei, in die Wahlen als Vereinigte Körperschaft oder in Gruppen gespalten zu gehen. Das Arbeiterblatt „Daily Herald" bemerkt, niemals habe ein britischer Staatsmann nach einer ernsten Krisis eine Rede gehalten, mit einem solchen Zynismus und einer solchen ungeheuerlichen Unterdrückung der Wahrheit. Die Rede enthülle eine Tatsache, nämlich, daß Lloyd George gehe. „Daily Chronicle" schreibt dagegen, so bitter auch Lloyd George während der letzten vier Jahre andauernd verleumdet worden sei, so habe er immer doch noch einen großen Einfluß auf die Massen. „Observer" sagt, Lloyd George verliere durch den Charakter seiner Rede in Manchester keine Freunde, sondern gewinne viele zurück. Wenn er jetzt zurücktrete, so würde sein Rücktritt für ihn der Wiederbeginn seiner Macht bedeuten. Früher oder später würde Lloyd George der mächtigste Politiker der Welt werden. Die Worte Lloyd Georges erweckten den Anschein, daß er zum Rücktritt entschlossen sei und die Geschäfte den Unionisten übergeben wolle.

### Erregung in Frankreich

Die Presse kritisiert sehr scharf die Rede, die Lloyd George in Manchester gehalten hat. Vor vier Jahren habe Lloyd George die öffentliche Meinung gegen die Deutschen aufgerufen. Heute rufe er sie gegen die Türken, ja sogar gegen die Franzosen und Italiener auf; also in einem Europa, das eigentlich Ruhe haben will, träten die Stürme aufs neue auf, und zeigten sich am Horizont der Stelle, an der Lloyd George inmitten des Blitzes auf der Szene erscheine. Wenn es sich nun um eine Aeußerung im Interesse der Wahlen handelte, könnten derartige Blitze Brandstiftungen verursachen. Der „Temps" ist der Ansicht, jetzt, nachdem die englischen Verstärkungen und Kanonen gekommen seien, nachdem die Abmachungen von Mudania die Türken zwingen, das asiatische Ufer der Meerengen zu räumen, ohne daß den Engländern dieselbe Pflicht auferlegt werde, endige Lloyd George die Zusammenarbeit. Er verleumde Frankreich und Italien, er gehe sogar soweit zu erklären, die Franzosen seien im letzten Jahre von den Türken in Zilizien geschlagen und gezwungen worden, diese Provinz zu räumen. Nein, ruft der „Temps" aus, die Franzosen sind der Gewalt in Zilizien nicht gewichen. Ihre Front sei dort viel größer und stärker gewesen, als heute die englische Front in Tschanak. Lloyd George peitsche das englische Volk auf, damit es die Eroberung der Dardanellen nicht billige. Das sei eine Handlungsweise, die nicht vereinbar sei mit der Unabhängigkeit der Türkei und mit den Lebensinteressen Rußlands. Er wolle, daß auf der zukünftigen Friedenskonferenz England sich mit vollen Händen als Herr der Dardanellen vorstelle, wie es schon Herr von Suez und Gibraltar sei. Das sei eine Möglichkeit, die einem gewisse Betrachtungen auflege. Ja sogar ein gewisses Bedauern. Aber man könne nicht ungestraft den Imperialismus betreiben. Das werde Lloyd George erfahren. Auch das „Journal des Debats" verurteilt die Rede, die die Meinungsverschiedenheiten verstärke. Während England und Frankreich ein gewisses Interesse daran hätten, das übrigens auch das Interesse seiner gemeinsamen Freunde sei, sich zu verständigen, habe niemand Zweifel, daß Lloyd George stark genug sei, um viel Uebles zu verursachen.

## Der Plan Bradburys — ein Desinteressement Englands?

WB. Paris, 16. Okt. Der Politiker des „Echo de Paris" stellt heute die Frage, warum Bradbury, ohne abzuwarten, bis die Aussprache über die deutschen Zahlungen für 1923 eingeleitet sei und ohne abzuwarten, bis das hauptsächliche Interesse Frankreichs seine Meinung ausgesprochen habe, in dieser Angelegenheit allen zuvorgekommen sei. Warum habe er denn nicht wenigstens bis zur Brüsseler Konferenz sich geduldet. Die Antwort laute, man sei englischerseits der ewigen Streitfragen müde und glaube nicht mehr an die Einigkeit der Alliierten. Man sei jetzt davon überzeugt, daß man Frankreich nicht mehr hindern könne, die im August von Poincaré geäußerten Pläne ins Werk zu setzen. D. h. den Gedanken, eine These aufzustellen, die den vom Kabinett getroffenen Entscheidungen entspreche, sich an eine Fessel zu halten und im übrigen den Ereignissen freien Lauf zu lassen. Uebrigens habe man in London in den nächsten Monaten etwas anderes zu tun, als sich mit den Reparationen zu beschäftigen. Der Plan Bradburys bedeute zweifellos ein Desinteressement. Das sei jedenfalls die günstigste Erklärung.

Der Politiker sagt des ferneren, die französische Regierung werde einen Plan für die wirtschaftliche Wiedererhebung Deutschlands aufstellen, der den Alliierten eine sehr weitgehende Berechtigung lasse, in die Geschäfte einzugreifen. Ferner würde man, nachdem doch einmal vorgeschlagen werde, die deutsche Schuld in dem Maße herabzusetzen, in dem die Alliierten und Amerika ihrerseits auf Forderungen an Frankreich verzichten, die Errichtung von Pfändern verlangen für alle deutschen Geldzahlungen von morgen und die Sachleistungen von heute. Nötigenfalls werde man zur action isolée schreiten.

## Die Goldschatzwechsel für Belgien

⊡ Berlin, 16. Okt. (Von unserm Berliner Büro.) Die für den 15. Oktober nach dem mit Belgien geschlossenen Abkommen fällig gewordenen Goldschatzwechsel sind am heutigen Montag in Paris der Reparationskommission übergeben worden. Die Wechsel lauten unter Berücksichtigung der Deutschland aus anderen Leistungen zustehenden Gutschriften auf 47 665 178 Goldmark.

## Frankreich und Rußland

Der Abgeordnete Herriot hat dem Berliner Vertreter des „Journal" nach seiner Rückkehr aus Rußland Mitteilungen gemacht, aus denen hervorzuheben ist: Die Volkskommissare sind grundsätzlich geneigt, die russischen Vorkriegsschulden im ganzen Umfange anzuerkennen. Kaum die Extremisten machen gewisse Reserven. Sie wollen eine allgemeine Anerkennung durch eine vorübergehende Regelung ersetzen, wovon allein die kleinen Rentner, die russische Papiere besitzen, Nutzen ziehen sollen. Wenn Frankreich mit gleicher Aufrichtigkeit die Arme Rußland entgegenstrecke, wie unter Nikolaus II., so könne Frankreich, wenn es wolle, in Rußland wieder eine beherrschende Rolle spielen. Die Russen würden, wie es scheine, eine französische Mission, zusammengesetzt aus klarblickenden unterrichteten Industriellen, Finanzleuten, Politikern und Intellektuellen, annehmen, die nach Moskau kämen, um die Lage zu studieren und mit den Sowjets zu beraten. Sie würden sich nicht weigern, mit dieser Kommission ernstlich über die Regelung der Schuldenfrage zu verhandeln. Augenblicklich sei die Zahlungsmöglichkeit der Russen gleich Null, aber sie hätten gesagt, fünf oder sechs gute Ernten würden genügen, um die Dinge radikal umzuändern.

## Die Vorgänge am Zirkus Busch

⊡ Berlin, 16. Okt. (Von unserm Berliner Büro.) Die Nachforschungen der politischen Polizei im Berliner Präsidium, die gleich nach Bekanntwerden der ersten Zusammenstöße eingeleitet wurden, haben gestern im Lauf des Nachmittags zur Verhaftung von 30 Personen geführt, die in dem dringenden Verdacht stehen, Rädelsführer und verantwortliche Leiter der Zusammenstöße zu sein. In der Nacht sowie heute vormittag wurden weitere 20 Personen, Leiter der kommunistischen Funktionärversammlungen, in denen der Beschluß zur Störung der Demonstration gefaßt worden war, festgenommen. Ihre Aussagen bestätigen, daß man bereits am Donnerstag nach Bekanntgabe des Versammlungstermins im Zirkus Busch in verschiedenen Funktionärversammlungen, in Lokalen in der Nähe des Alexanderplatzes, des Bülowplatzes und des Straußbergerplatzes die Parole ausgegeben hatte, ein Zustandekommen der Versammlung des Bundes unter allen Umständen zu verhindern. Ueberall wurden bereits am Freitag und Samstag in aller Eile hektographierte Laufzettel an die „Interessenten" in den südlichen und nördlichen Stadtteilen verteilt, die die Treffpunkte des Störungskommandos für den Zirkus Busch und Bülowplatz und die Fröbelstraße bei dem Asyl für Obdachlose und den Bahnhof Börse angaben.

Polizeipräsident Richter erklärte einem Mitarbeiter der B. Z., es würde gegen die Urheber und Teilnehmer an den gestrigen Krawallen aufs allerstrenste vorgegangen. Auch die Polizeiorgane, bei denen ein Versagen festgestellt werden sollte, will man zur Verantwortung ziehen. Der Polizeipräsident ist sich der Wichtigkeit der gestrigen Ereignisse im voraus bewußt gewesen und hat persönlich die betreffenden Stellen seines Ressorts auf das eindringlichste darauf aufmerksam gemacht. Es wird untersucht, wen die Verantwortung für die Dispositionsfehler und den Mangel an persönlicher Aktivität trifft.

Im Polizeipräsidium fand vormittags eine Konferenz unter Leitung des Präsidenten Richter statt, in der die gestrigen Vorfälle und die notwendig werdenden Maßnahmen besprochen wurden.

## Der Kriegsausbruch in den Kaiser-Erinnerungen

Soweit Wilhelm II. sich mit der Vorgeschichte und dem Ausbruch des Krieges befaßt, enthalten die Mitteilungen nur Altbekanntes. Neu ist lediglich die vom Kaiser mitgeteilte Tatsache, daß, als er aus eigenem Antriebe von der Nordlandreise heimkehrte, der Kanzler und das Auswärtige Amt sich im Konflikt mit dem General v. Moltke befanden, weil dieser überzeugt war, daß der Krieg unvermeidlich geworden wäre, indes Bethmann und Jagow immer noch hofften, ihn vermeiden zu können. Auch eine russische Episode aus der Vorgeschichte des Kriegs, ist, wenn wir recht orientiert sind, noch nicht erzählt worden. Im Frühjahr 1914 so berichtet der Kaiser, sei Nikolaus II. von seinem Hofmarschall über das Frühjahr- und über das Sommerprogramm befragt worden. Darauf habe der Zar geantwortet: „Ich werde dieses Jahr zuhause bleiben, weil es Krieg geben wird." Wilhelm II. findet das mit Recht empörend, nachdem Nikolaus II. zweimal sein feierliches Fürstenehrenwort gegeben, er werde aus Dankbarkeit für die Treue und die freundschaftliche Haltung des Kaisers im russisch-japanischen Krieg niemals gegen ihn das Schwert ziehen. Von dieser Treulosigkeit des Zaren, die übrigens durchaus seinem ganzen Charakter entspricht und darum glaubhaft erscheint, hat der Kaiser erst im November 1918 erfahren.

## Auslandsrundschau

* **Dreißig Millionen Rubel Monatslohn.** Der durchschnittliche Monatslohn der Arbeiter im Dongebiet ist vom Rat der Volkskommissare auf 30 Millionen Rubel, gleich 22 Goldrubel, festgesetzt worden.

* **Ministerpräsident Paßitsch** erklärte in seinem Parteiklub, er werde anfangs November mit dem gesamten Kabinett zurücktreten.

* **Die ägyptische Frage** wird, wie der römische Korrespondent des „Intransigeant" erfährt, von der Regierung von Angora dadurch aufgerollt, daß sie die Forderung aufstellen wird, Aegypten an den Friedensverhandlungen teilnehmen zu lassen. Die Türkei werde mit Rücksicht darauf, daß der Vertrag von Sevres zerrissen ist, die Ansprüche auf Aegypten aufrecht erhalten und fordern, daß diese Frage zusammen mit der des Suezkanals in Gegenwart der ägyptischen Delegierten auf der Konferenz verhandelt werde. Der Korrespondent erfährt zugleich, daß Italien, von diesem Schritt in Kenntnis gesetzt, keinen Einspruch dagegen erheben werde.

## Badische Politik

### Sozialistische Einigung in Baden

In einer in Karlsruhe abgehaltenen gemeinsamen Sitzung der Bezirksvorstände der unabhängigen und der mehrheitssozialdemokratischen Partei wurde der Vollzug der organisatorischen Einigung hergestellt. Die seitherige USP. bekommt danach in dem auf dem Parteitag (28./29. Okt. in Offenburg) neuzuwählenden Bezirksvorstand 2, in dem Bezirksausschuß 3 Vertreter. Die Aufstellung der Kandidaten für die bevorstehende Gemeindewahl soll entsprechend den örtlichen Verhältnissen in den bisherigen beiden Parteien erfolgen.

## Die Wiedereröffnung des Reichstags

Der Reichstag tritt am morgigen Dienstag zu einer Herbsttagung zusammen, die nach den ursprünglichen Anordnungen ganz kurz sein sollte. Man rechnete mit wenigen Tagen, da es sich anfangs nur darum handelte, die Erhöhung des Preises für das Umlagegetreide durch das Parlament bestätigen zu lassen. Es sind aber dann noch zwei wichtige Gegenstände hinzugekommen, die ebenfalls dringend erledigt werden müssen. Der eine betrifft gesetzgeberische Maßnahmen gegen Devisenspekulation und Marktsturz, der andere die Wahl des Reichspräsidenten. Die innerpolitische Lage sieht sich im Hinblick auf diese Verhandlungsgegenstände wieder recht gespannt an. Wollte man der sozialdemokratischen Presse in vollem Umfange Glauben schenken, so müßte es über die Frage der Getreideumlage abermals zu einem harten parlamentarischen Kampf kommen. Die Sozialdemokratie begnügt sich aber offenbar in diesem Punkte mit einem Scheingefecht. Ihre verantwortungslose Taktik besteht ja sehr häufig darin, eine Notwendigkeit, die sie innerlich anerkennt, nach außen zu bekämpfen, um der Massenstimmung Rechnung zu tragen.

Auch die Sozialdemokratie kann unmöglich verkennen, daß der Erfolg des Umlageverfahrens mit der Erhöhung des Umlagepreises für das erste Drittel steht und fällt und sie kann auch aus Gründen der Gerechtigkeit nicht gegen eine Erhöhung des Preises sein, die sich der Entwertung des Geldes anpaßt. Sie muß auch wissen, daß die Erhöhung des Umlagepreises den Brotpreis nicht wesentlich beeinflussen kann und sie wird aus allen diesen Gründen wahrscheinlich auch keine ernsthaften parlamentarischen Schwierigkeiten machen, wenn sie sich auch heute in ihrer Presse noch ziemlich wild gebärdet.

Auch die wirtschaftspolitischen Maßnahmen werden kaum zu einem Zankapfel der Parteien werden. Von der Sozialdemokratie bis zur Deutschen Volkspartei hin sind Maßnahmen gegen die verderbliche Spekulation gefordert worden. Es herrscht aber nirgends Zweifel darüber, daß ein negatives Verbot solange wirkungslos bleibt, als nicht für die Sicherung der deutschen Währung auch praktisch eine wirksame Stütze gefunden worden ist. Und hier kommt es eben einzig und allein darauf an, den fachmännischen Beratern das Wort zu lassen. Nichts wäre verkehrter, als in einer gewissen Stimmung der Verzweiflung oder aus rein agitatorischen Gründen Maßnahmen zu treffen und zu beschließen, die praktisch nicht haltbar sind und die mehr schaden als nützen. Die Regierung hat sich kürzlich erst mit der Verhängung der Einfuhrsperre für Tabak so vergriffen, daß sie schon nach wenigen Tagen ihren Beschluß wieder rückgängig machen mußte. Und was die Verordnung gegen die Devisenspekulation anlangt, so zeigt sich heute schon, wo der Dollar den Stand von 3000 schon wieder überschritten hat, daß sie kein wunderwirkendes Mittel ist. Deshalb wird sich der Reichstag, wenn er gesetzliche Maßnahmen anstelle der Notverordnung setzt, vor Experimenten hüten und sich auf solche Maßnahmen beschränken müssen, die fachmännisch wirklich begründet sind. Die Sozialdemokraten drängen freilich außerordentlich und benutzen auch diese Gelegenheit zu einer heftigen Propaganda gegen das Reichsfinanzministerium und den Finanzminister Dr. Hermes, der wie es scheint, gewissenhaft genug ist, nur diejenigen finanziellen Maßnahmen gut zu heißen, die er auch wirklich wirtschaftlich verantworten kann. Im Reichswirtschaftsministerium ist man gegenüber dem Drängen der Sozialdemokratie viel nachgiebiger. Die Verhältnisse liegen aber doch heute so klar und die Sozialdemokratie hat mit allen ihren Experimenten so gründlich abgewirtschaftet, daß sie bei den kommenden Verhandlungen im Reichstag das Feld sicher nicht beherrschen wird. Man wird deshalb damit rechnen können, daß man alle diese Verhandlungen und Beschlüsse finanzieller und wirtschaftlicher Art dem Parteikampf entzieht und dem Fachmann das Wort läßt.

Da auch in der Frage der Wahl des Reichspräsidenten eine offensichtliche Entspannung eingetreten ist, darf man wohl annehmen, daß die Herbsttagung des Reichstages trotz des Zusammentreffens schwieriger politischer Probleme ohne große Aufregung verläuft. Es wäre jedenfalls dringend zu wünschen, daß es so kommt. Denn auf dem Gebiete der Außenpolitik werden wir trotz der demnächst belgischen Zahlungsvereinbarung in den kommenden Monaten Schwierigkeiten genug zu überwinden haben. Die Reparationskommission regt sich wieder und daß Barthou anstelle von Dubois an ihrer Spitze steht, eröffnet von unserer Seite aus keine günstigere Aussicht auf ihre Tätigkeit. Die Streitfrage des Moratoriums ist innerhalb der Kommission wieder aufgerollt worden und wenn auf der einen Seite von einer fünfjährigen Zahlungspause die Rede ist, so steht auf der anderen Seite das drohende Gespenst einer ähnlichen Finanzkontrolle, wie sie Oesterreich in tiefster Not über sich ergehen lassen muß. Wollen wir diesen teils verheißungsvollen, teils gefahrdrohenden Möglichkeiten gewachsen sein, so bedürfen wir fester innerer Geschlossenheit und Sammlung, die zu erhalten unsere höchste Aufgabe ist.

## Um die Verschiebung der Präsidentenwahl

⊡ Berlin, 16. Okt. (Von unserm Berliner Büro.) Heute vormittag fand die vorgesehene Besprechung zwischen dem Reichskanzler und den Vertretern der Koalitionsparteien, sowie der Deutschen Volkspartei in der Präsidentschaftsfrage statt. Von den Sozialdemokraten nahmen Hermann Müller, Dittmann, Minister Köster, der Reichstagspräsident Löbe, Vizekanzler Bauer, von der Deutschen Volkspartei Dr. Stresemann, Raumer und Kempkes, vom Zentrum Spahn, Marx, v. Gerard und Becker-Arnsberg, von den Demokraten Erkelenz und Petersen teil. Bei Beginn der Beratungen machte der Vertreter der Deutschen Volkspartei in längeren Ausführungen die Bedenken geltend, die seine Partei gegen die Vornahme der Wahl des Reichspräsidenten zum vorgesehenen Termin habe. Die übrigen anwesenden Vertreter der bürgerlichen Parteien schlossen sich entsprechend ihrer bisherigen Stellungnahme diesen Bedenken an, die zurückzuziehen sie sich nur dann bereit erklärten, wenn eine Wahl aus Verfassungsgründen unmöglich wäre. Der Vertreter der Sozialdemokraten lehnte es im Namen der sozialistischen Fraktion ab, den Vorschlag auf Verschiebung der Wahl und damit auf Verlängerung der provisorischen Stellung des Reichspräsidenten zuzustimmen. Seine Partei sei nach wie vor zur Vornahme der Wahl zum vorgesehenen Termin. Ein verfassungsänderndes Gesetz, das die provisorische Stellung des Reichspräsidenten in ein verfassungsmäßiges Definitivum umwandeln könnte, da die Entscheidung beim Reichstag läge, könnte die Lage ändern. Der Reichskanzler stellt fest, daß die Aussprache insofern eine neue Lage geschaffen habe, als die bürgerlichen Parteien nach einmal den Versuch unternahmen, die Wahl zu vermeiden. Durch die Erklärung der Sozialdemokraten sei jedoch der Vorschlag der Deutschen Volkspartei hinfällig geworden. Die Parteiführer bemerkten darauf, sie würden über die von den Sozialdemokraten vorgeschlagene Lösung mit ihren Fraktionen Rücksprache nehmen. Daraufhin wurde die Aussprache auf morgen vertagt.

MARCHIVUM

# Städtische Nachrichten

## Besichtigung des Pathologischen Instituts des neuen Krankenhauses

Gelegentlich der Vorbesichtigung des neuen Krankenhauses wurde den Vertretern der Presse in Aussicht gestellt, daß ihnen später noch Gelegenheit gegeben werde, das Pathologische Institut im Betrieb zu besichtigen. Der Herr Oberbürgermeister hatte hierzu nunmehr auf Samstag nachmittag eingeladen. Stadtrat Böttger, der die erschienenen Pressevertreter am Hauptportal im Namen der Stadtverwaltung begrüßte, benützte die Ankunft eines Unfallverletzten, um uns mit der Behandlung solcher Verunglückten bis zur Einlieferung in die zuständige Abteilung bekannt zu machen. Der Krankenwagen fährt links vom Hauptportal in einen Vorraum, in dem der Verletzte herausgehoben und in die danebenliegende Aufnahmestation getragen wird, von der nach der Feststellung der Art der Verletzung die Ueberführung auf einer fahrbaren Tragbahre in die zuständige Abteilung erfolgt. Der Verletzte, ein Mann in den dreißiger Jahren, war zwischen Sandhofen und Neckarstadt im Gedränge mit einem einen Beine unter den Zug geraten und hatte in der Nähe des Knöchels einen komplizierten Unterschenkelbruch davongetragen.

Unter Führung des Krankenhausdirektors Dr. Kißling und des Verwalters Michel wurde alsdann durch den Park der Weg zum auf der Nordseite in einem besonderen dreistöckigen Bau untergebrachten Pathologischen Institut angetreten, woselbst Prosektor Dr. Löschcke zunächst im Vortragsraum einen populärwissenschaftlich gehaltenen Vortrag über das Wesen und den Aufgabenkreis der Pathologie im allgemeinen und das Pathologische Institut im besonderen hielt. Dr. Löschcke, eine ungemein sympathische Persönlichkeit, zu der man sofort Vertrauen haben muß, stellte einleitend fest, daß im Publikum noch sehr unklare Begriffe über die Pathologie herrschen. Als er im Jahre 1913 nach Mannheim berufen wurde, ging durch die Zeitungen die Nachricht, daß in das alte Krankenhaus ein neuer Pathologe eingetreten sei. Die Folge davon war, daß in den ersten Tagen eine ganze Menge von Anfragen von hiesigen Damen und Herren einliefen, die wissen wollten, wann Dr. Löschcke Sprechstunde hätte, sie wären pathologisch! Es ist bezeichnend, daß selbst ein Mannheimer Professor zu Dr. Löschcke sagte: Ich habe Sie für einen Anatomen gehalten und niemals geglaubt, daß Sie Arzt für Geisteskranke sind! Das bin ich auch nicht, fügte Dr. Löschcke an; Arzt für Geisteskranke ist falsch, Anatom annähernd richtig, aber ebenso unrichtig ist wiederum, daß der Pathologe nichts anderes zu tun hätte, als Leichen aufzuschneiden und zu zerschneiden. Das Wort Pathologie sagt nichts anderes als die Lehre von den Krankheiten. Und hier unterscheidet man wieder allgemeine und spezielle Pathologie oder pathologische Anatomie.

Damit leitete Dr. Löschcke zu einer Zergliederung der Forschungsarbeit der pathologischen Anatomie über. Es ist nicht nur das Oeffnen der Leichen und das Betrachten der Veränderungen der Organe mit dem bloßen Auge, mit dem sich der Pathologe beschäftigt. In vielen Fällen ist es erst auf ziemlich kompliziertem Wege möglich, die Diagnose zu stellen, und zwar handelt es sich nicht nur um die Diagnose von Leichenorganen, sondern von Teilen von Operationen, die von sämtlichen Chirurgen Mannheims in Menge zugesandt werden. Das Mikroskop ist hier eines der Hauptinstrumente, mit denen der Forscher arbeitet. Nach einer Besprechung des Wesens der Bakteriologie stellte der Redner fest, daß der Nutzen der Leichenöffnung außerordentlich groß ist. Man hat ein Interesse daran, die ärztliche Diagnose durch die Leichenöffnung bestätigen zu können; sie ist übrigens auch zur Erziehung der jungen Aerzte notwendig. Es liegt darin aber auch ein Schutz des Publikums vor Fahrlässigkeit. Der Leichenöffner, der unwiderleglich feststellt, daß eine Fahrlässigkeit den Tod verschuldet hat, ist verpflichtet, bei der Staatsanwaltschaft Anzeige zu erstatten. Dr. Löschcke ist ein derartiger Fall, wie zur Beruhigung des Publikums festgestellt sei, während seiner Tätigkeit noch nicht vorgekommen. Ganz besonders notwendig ist die Vornahme regelmäßiger Sektionen zur wirksamen Bekämpfung von Seuchen. Bei der Ruhrepidemie hat das Pathologische Institut Tag und Nacht gearbeitet. Tausende von Ruhrfällen aus der ganzen Stadt wurden untersucht. Die interessantesten Untersuchungen und Experimente über das Wesen und die Verbreitung der Krankheit wurden hierbei gemacht. Als selbst das Krankenhaus von der Seuche nicht verschont blieb, da ergab das Forschen nach der Ursache, daß die Mücken die Ruhrbazillen übertragen hatten.

Von großer Wichtigkeit ist die Sektion von Unfallverletzten im Rentenkampf. Der Rentenanspruch wird durch das Ergebnis der Sektion entweder gestützt oder abgelehnt. Die Berufsgenossenschaften wissen deshalb ganz genau, was die Pathologie für sie bedeutet. Leider weist die Unfallgesetzgebung in Baden noch den Nachteil auf, daß alle diejenigen, die eines unnatürlichen Todes gestorben sind, gerichtlich beschlagnahmt und die Leichen gewöhnlich erst freigegeben werden, wenn der Verwesungsprozeß zu weit vorgeschritten ist. Wie stellt sich nun das Publikum zur Leichenöffnung? Es ist im allgemeinen sehr verständig und läßt sich belehren. Hauptgrund der Abneigung gegen die Sektion ist die Tatsache, daß die Tätigkeit des Pathologen mit der des Anatomen verwechselt wird. Oft entspricht die Ablehnung der Sektion Gründen der Pietät und Aesthetik. In 80 Prozent der Fälle wurde die Verweigerung nachträglich zurückgezogen. Das Pathologische Institut hat von sämtlichen badischen Städten das weitaus größte Material und dieses große wissenschaftliche Material gibt die Verpflichtung, wissenschaftlich zu arbeiten. Während Dr. Löschckes Tätigkeit sind etwa 20 wissenschaftliche Abhandlungen aus dem Institut hervorgegangen. Zwei große, denkwürdige Tage verzeichnet der Werdegang des Pathologischen Instituts: 1913, als der damalige Prosektor Dr. Fehr mit Krankenhausdirektor Dr. Volhard dem hiesigen Aerzteverein zu seinem Jubiläum das epochemachende große Werk über die Pathologie der Nieren überreichen konnte, und im April 1922, als sich die Pathologen Süd- und Westdeutschlands zur ersten derartigen Tagung in Anerkennung der hiesigen wissenschaftlichen Forschung und des vorhandenen wertvollen wissenschaftlichen Materials hier versammelten.

Der dankbar entgegengenommene Vortrag bildete eine ausgezeichnete Vorbereitung für die Besichtigung der Räumlichkeiten des Pathologischen Instituts, die von der Leichenkammer im Souterrain bis zu der Sammlung von Präparaten begangen wurden, eine Sammlung, die man auf dem Pathologenkongreß in verschiedenen Einzelheiten als die beste in Europa bezeichnete. Als wir aus dem würdig ausgestatteten kapellenartigen Raum, in dem die Angehörigen die Leiche zum letztenmal sehen dürfen, in den Säulenvorbau hinaustraten, von dem aus nur noch wenige Schritte bis zum Eingang des Friedhofes sind, fuhr ein Hochzeitswagen vorbei. Stadtrat Böttger nahm uns das Wort von der Zunge, als er sagte: Sehen Sie, so ist das Leben! . . Wir erfüllen eine Pflicht, wenn wir Direktor Dr. Kißling, Prosektor Dr. Löschcke und Stadtrat Böttger für die überaus lehrreichen Stunden danken, die uns die Besichtigung verschaffte. Es werden, wie uns versichert wurde, nicht die letzten gewesen sein. Sch.

---

* **Heimgekehrte Kriegsgefangene aus Frankreich.** In den letzten zwei Tagen kehrten im ganzen 20 Kriegsgefangene aus französischer Gefangenschaft in die Heimat zurück. In der Wohnung von Herrn Zahl, dem Vorsitzenden des Volksbundes zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen, hieß Stadtrat Böttger im Namen der Stadtverwaltung die zuerst eingetroffenen 8 Mann willkommen. Vom Auswärtigen Amt und der Reichszentrale für Kriegs- und Zivilgefangene wohnte Oberstleutnant Funcke der Begrüßung bei. Herr Zahl steht durch seine jahrelangen Bemühungen um die Kriegsgefangenen mit diesen in enger Verbindung. Der schweizerische Delegierte für die Kriegsgefangenenfürsorge, Herr Alfred Ney, der sich um die Freilassung der deutschen Kriegsgefangenen schon große Verdienste erworben hat, wohnte der Begrüßung ebenfalls bei. Den Erzählungen der Leute war zu entnehmen, daß die Behandlung und die Verpflegung in der Gefangenschaft in letzter Zeit gut waren. Den französischen Kommandant des letzten deutschen Gefangenenlagers, im Fort Lamalque schildern die Leute als einen im allgemeinen gerechten Menschen, der die Lage der Gefangenen nach Möglichkeit zu erleichtern suchte. Die Strafen, die die Leute zu verbüßen hatten und die ihnen jetzt erlassen wurden, wurden wegen geringfügigen Vergehen, größtenteils wegen Lebensmittel-Diebstählen, verhängt. In der letzten Zeit wurde von den Gefangenen keine Arbeit mehr verlangt. Sie konnten sich mit Spielen oder sonst unterhalten. Ein Karlsruher, Kratz, der 1914 als 19jähriger Kriegsfreiwilliger eingerückt war, befand sich ebenfalls unter den heimgekehrten Kriegsgefangenen. Die Angestellten der Sunlicht-Seifengesellschaft hatten für die Kriegsgefangenen ein großes Liebespaket gesammelt, das diese jedoch sofort ihren 5 noch in der Gefangenschaft schmachtenden Kameraden überweisen ließen. Die meisten befanden sich längere Jahre in der Gefangenschaft. Die Verbindung mit der Heimat war in letzter Zeit sehr gut, wenn auch die Liebesgaben durch die schlechten Verhältnisse in Deutschland nicht mehr so reichlich flossen. Die zurückgekehrten Gefangenen brachten all' eine große Arbeitslust mit; sie sehnen sich nach einer geregelten Arbeitstätigkeit, die sie so viele Jahre entbehren mußten. Wir lassen hier die Namen der letzten hier eingetroffenen Gefangenen folgen: Fritz Reuter (J. R. 373/12), Erich Leeder (R. J. R. 20/3 M. G. K.), Otto Windemuth (Min. W. 222), Karl Engels (R. J. R. 244/12), Rich. Wessemub (R. J. R. 36/1), Paul Hertel (R. J. R. 106/08), Wilh. Kratz aus Karlsruhe (J. R. 109), Gust. Brischok (J. R. 137/5), Paul Schöbel (J. R. 115/1), Kurt Schrippa (J. R. 394/2 M. G. K.), Wilh. Heithaus (Obermaat. 2. Mate.-D.), Christ. Anlen (Fußart. Regt. 8/4), Richard Pohl (J. R. 10.) Folgende 5, die noch längere Strafen zu verbüßen haben, befinden sich jetzt noch in französischer Gefangenschaft: Heinrich Falk, Emil Gartzke, Otto Kassen, Otto Reuter und Erwin Schmidt. Hoffentlich werden auch sie bald aus der Gefangenschaft befreit, damit endlich der letzte deutsche Gefangene nach Deutschland aus Frankreich zurückgekehrt ist. — Heute abend findet im Rosengarten zu Ehren der heimgekehrten Kriegsgefangenen ein Begrüßungsabend statt.

* **Annahme von Notgeld bei den Eisenbahnkassen.** Wie das Reichsverkehrsministerium bekannt gibt, sind die Eisenbahnkassen ermächtigt worden, vom Reichsfinanzministerium genehmigtes Notgeld einzelner Länder, Städte, Gemeinden und der Industrie im Rahmen des Geltungsbereiches anzunehmen und nach Möglichkeit zu Zahlungen zu verwenden.

):( **Verkehrssperren.** Verboten ist Annahme von Frachtgutladungen nach Regensburg Ort einschließlich Donaulände mit Ausnahme von Lebensmitteln (ausschließlich Salz) Umzugsgut und Brennstoffen. Aufgehoben ist Annahmesperre von Frachtstückgut nach Landau Hauptbahnhof Ort.

):( **Die Frachtsätze für Expreßgut** werden vom 15. Oktober 1922 an um 60 Prozent erhöht. Die Mindestfracht beträgt 120 Mark.

Pb. **Selbsttötung.** In der Nacht vom 14./15. Oktober, zwischen 2 und 3 Uhr wurde ein 50 Jahre alter Taglöhner in seiner Wohnung in der Zehntstraße erhängt aufgefunden. Beweggrund der Tat ist unbekannt.

Pb. **Unfall.** Bei den Motorradrennen am 15. Oktober, zwischen Käfertal und Waldhof überschlugen sich beim Nehmen einer scharfen Kurve ein verheirateter 34 Jahre alter Mechaniker aus Frankfurt a. M. und ein 31 Jahre alter verheirateter Konditormeister aus Sinsheim. Ersterer erlitt am Kopfe wie im Kreuz erhebliche Verletzungen und mußte bewußtlos vom Platze getragen werden. Letzterer verletzte sich erheblich am rechten Bein. Nachdem Beiden von der am Orte anwesenden Sanitätskolonne ein Notverband angelegt war, konnten sie sich nach etwa 3 Stunden ohne fremde Hilfe nach Hause begeben.

Pb. **Trunkenheit.** In sinnlos betrunkenem Zustande wurden in verschiedenen Stadtteilen am Samstag und Sonntag 6 Personen von Polizeipatrouillen aufgefunden und in polizeilichen Gewahrsam gebracht.

Pb. **Bei einer Polizeistreife** durch verschiedene Anlagen, Lagerplätze und Neubauten in der Schwetzingerstadt und Neuostheim in der Nacht vom 14./15. ds. Mts. wurden in der Nähe des städtischen Schlacht- und Viehhofes in einer Gartenhütte 3 Personen betroffen, als sie im Begriffe waren, Hühner abzuschlachten, die sie kurz vorher aus einem in der Nähe gelegenen Hühnerstall gestohlen hatten. Die Täter ergriffen die Flucht, konnten aber nach kurzer Zeit von der Patrouille wieder ergriffen und festgenommen werden.

Pb. **Festgenommen.** Auf Grund vorgenommener Hotel- und Gasthofkontrollen wurden 9 Personen festgenommen. — Wegen Ruhestörung gelangten 16 Personen zur Anzeige.

):( **Zur Angestelltenversicherung.** Wer auf Grund der bisherigen Vorschriften von seiner Beitragspflicht zur Angestelltenversicherung ordnungsgemäß befreit ist und eine Lebensversicherungsprämie von mindestens 288 Mark jährlich zahlt, bleibt nach wie vor von seiner persönlichen Beitragszahlung befreit und der Arbeitgeber ist weder verpflichtet noch berechtigt, diesen Angestellten Abzüge für die Angestelltenversicherung zu machen.

*

## Marktbericht

In der letzten Sitzung der Preisprüfungsstelle wurden die Preise in verschiedenen Marktwaren beträchtlich erhöht. Aber das damit erzielte Resultat ist gleich Null. Die Zufuhr hat sich nicht gehoben, weite Plätze des Marktes sind leer, und es scheint, als habe die Leere noch weiter um sich gegriffen. Die Preise halten sich noch weniger an die festgesetzten Angemessenheitspreise als jemals. Kartoffeln werden jetzt offiziell mit 4.80 M. notiert. Verkauft wurden sie zu 5 Mark. Die Zufuhr war so gering, daß sie im Handumdrehen verschwunden waren. Die Hausfrauen, die gegen 8 Uhr den Wochenmarkt besuchten, fanden bereits keine Kartoffeln mehr vor. Aehnlich ging es mit Weißkraut, von dem 4 Wagen beigebracht waren. Die Käufer schlugen sich förmlich um diese lächerlich geringe Menge. Für Filderkraut mußten zudem im Zentner 650 M. bezahlt werden. Auch anderes Gemüse war sehr wenig zu sehen. Für Gelberüben, deren Richtpreis 4—5 Mark ist, wurden 7 M. gefordert. Zwiebeln waren sehr reichlich vorhanden. Der höchste Angemessenheitspreis von 12 M. wurde prompt eingehalten. Quitten kosteten 9 M., Hagebutten 11 M. das Pfund. Seit für Nüsse wieder ein Angemessenheitspreis festgesetzt ist, sind sie fast gänzlich verschwunden. Zwei Bauersfrauen boten nasse, schimmelige Nüsse zu 40 M. an. Der Richtpreis ist 25 M. mit dem Vermerk „trockene Ware". Trauben kosten 28 bis 40 M. Bei Aepfel wurde der Richtpreis überschritten. Tafeläpfel sollen für höchstens 10 M. verkauft werden, trotzdem weisen viele Tafeln den Preis von 12 M. auf. Die letzten Zwetschgen werden zu 11 M. angeboten.

Eier stehen auf 30—35 M., Tafelbutter 500 M. das Pfund. Die Zufuhr an Geflügel war gering. J. G.

## Veranstaltungen

### Kundgebung des Deutschen Gewerkschaftsbundes

db. **Mannheim,** 15. Oktober. Da der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, der in der Versammlung des Deutschen Gewerkschaftsbundes sprechen sollte, infolge dringender Geschäfte Berlin nicht verlassen konnte und der als Ersatzredner angesagte preußische Wohlfahrtsminister Hirtsiefer nicht erschienen war, sprach Gewerkschaftssekretär Kuhn über „Unsere Not und Rettung". Er schilderte die Not des deutschen Volkes, die sich überall und in allen Kreisen bemerkbar mache, unter der nicht nur der Einzelne, sondern die ganze Kultur leiden müsse. Die Ursache für dieses Elend sei der Versailler Vertrag und ferner die Tatsache, daß wir seit acht Jahren mehr verbrauchten als wir produzierten und daß das deutsche Volk nicht verstände, sich zu einer Volksgemeinschaft zusammenzuschließen. Er wies hin auf die Abtretung deutscher Gebiete und auf den Arbeitszwang des deutschen Volkes für Frankreich. Eine Rettung könne nicht von der Sozialdemokratie kommen, die kein nationales und Volksempfinden kenne und die auf die Verneinung des Staates eingestellt sei. Nur die christlich-nationale Arbeitnehmerbewegung könne dem deutschen Volke die Wege zur Wiedergesundung weisen. Das Mitglied des Reichswirtschaftsrats Frl. Mleinek-Berlin behandelte in gedankenreicher Rede vor allem Wirtschaftsfragen. Sie wies u. a. darauf hin, daß es nicht anginge, daß auf der einen Seite mit dem Dollarpreis gerechnet würde, daß andererseits Gehälter und Löhne aber in Papiermark bezahlt würden. Der Wiederbeschaffungspreis sei abzulehnen. Die Getreideumlage würde wahrscheinlich im nächsten Jahre nicht nur von der Getreideanbaufläche, sondern von der gesamten Anbaufläche abhängig gemacht werden. Ein Trinkbranntweinverbot müsse erlassen, und den Ausländern müsse eine Aufenthaltssteuer auferlegt werden. Rednerin übte Kritik an den Sachlieferungsabkommen, die auf Kosten des gesamten deutschen Volkes gingen, denn durch sie würden die teuren Baustoffe abermals verteuert. Die Wohnungsabgabe müsse erhöht werden, um Mittel für Wohnungsneubauten zu erhalten. Eine Dreizimmerwohnung zu bauen koste heute eine Million M, das wären 60 000 M Jahresmiete. Die Allgemeinheit müsse die Gelder für Wohnungsneubauten aufbringen. Besonders wies Frl. Mleinek auch auf das Joch des Versailler Vertrages hin. 130 000 Arbeiter im Ruhrgebiet müßten nur dafür arbeiten, daß alle acht Minuten ein Kohlenzug nach Frankreich fahren könne. — Das Schlußwort sprach Landtagsabgeordneter Schneider.

*

**Volksmissionswoche.** In der Lutherkirche (Neckarstadt) veranstaltet der bekannte Schriftsteller, Herr Missionsinspektor Ludwig Weichert aus Berlin vom 15. bis 22. Oktober eine Volksmissionswoche. Jeweils nachmittags ½5 Uhr ist Bibelstunde und jeweils abends 8 Uhr Vorträge über aktuelle Themata.

---

## Wetterdienstnachrichten

### der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7 Uhr morgens)

| | Seehöhe m | Luftdruck in NN mm | Temperatur C° | [illegible] | [illegible] | Wind Richt. | Wind Stärke | Wetter | Niederschlag mm | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wertheim | — | — | 7 | 10 | 6 | N | schw. | bedeckt | 0 | |
| Königstuhl | 563 | 764.0 | 4 | 8 | 3 | O | schw. | bedeckt | 0 | |
| Karlsruhe | 127 | 764.1 | 8 | 11 | 4 | NO | leicht | bedeckt | 0 | |
| Baden-Baden | 213 | 764.0 | 2 | 11 | 1 | SO | leicht | bedeckt | 0 | |
| Villingen | 780 | 764.9 | 4 | 6 | 4 | O | leicht | Nebel | 0 | |
| Feldberg, Hof | 1281 | 651.0 | —1 | 10 | —2 | SW | leicht | z. bed. | 0 | |
| Badenweiler | 715 | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| St. Blasien | — | — | 3 | 7 | 1 | N | leicht | z. bed. | 0 | |

### Allgemeine Witterungsübersicht

Das Hochdruckgebiet zieht sich nach Nordeuropa zurück, während ein Tiefdruckgebiet über Rußland erscheint, das kalte Luftmassen mit sich führt und an seiner Südwestseite einen Ausläufer bildet. Daher ist in Deutschland wieder meist trübes Wetter eingetreten. Der Einfluß des Hochdruckgebiets läßt nach, sodaß für morgen wieder meist trübes Wetter mit geringen Niederschlägen zu erwarten ist. Im Hochschwarzwald wird etwas Schnee fallen.

**Voraussichtliche Witterung für Dienstag bis 12 Uhr nachts**

Meist trübe, geringe Niederschläge (im Hochschwarzwald etwas Schnee und leichter Frost), ziemlich kalt, nördliche Winde.

Putzt Messer nur mit MIZI

---

# Kunst und Wissen

⊙ **Konzert Bertha Weiß—Maria Lorentz-Höllischer.** In einem von der Pianistin Bertha Weiß und der Wiener Opernsängerin Maria Lorentz-Höllischer gemeinsam veranstalteten Konzert bewies die Klavieristin ein technisch ansehnliches Können, das sich in geläufigem, meist auch klarem, aber nicht immer ganz sauberem Spiel betätigte. Den wichtigen Schritt von der notentreuen Darstellung zum inneren Erfassen und Ausschöpfen des Werkes hat sie nicht zurückgelegt. Schon die erste Gabe zeigte deutlich, daß sie dem titanischen Johann Sebastian innerlich fremd gegenübersteht und zudem durch eine zu naturalistische Behandlung des Instrumentes auch die rein äußere Wirkung ihres Spiels stark beeinträchtigt. Die folgenden Darbietungen vermittelten ähnliche Eindrücke. Am besten gelang noch die Serenade von Rachmaninoff, die nur das verhalten Wogende nicht beweglich genug gab, nicht deutlich genug die durch gemessene Tanzformen beherrschte slavische Glut ahnen ließ. Aber bei Beethoven, Chopin und Liszt fehlte wie bei Bach die innere Beziehung zum Meister und damit die stilistische Einfühlung. Maria Lorentz-Höllischer ist ihrer ganzen Art nach dramatische Sängerin und braucht zur Entfaltung ihres Könnens ein großes Haus, das den kraftvollen Akzenten ihres Vortrags günstigere akustische Bedingungen bietet und die Härten eines nicht mehr ganz unverbrauchten Organs weniger unangenehm empfinden läßt als der intime Harmoniesaal. Ihre Arie aus Bruchs „Andromache" war geistvoll angelegt und von starker Leidenschaft getragen. Der ganz auf innere Deutung gestellten Liedkunst Hugo Wolfs dagegen kommt weder ihre stimmliche, noch ihre geistige Einfühlungsgabe in wünschenswertem Maße entgegen. In dem Karlsruher Nino Rupp hatte sie einen gewandten Begleiter mitgebracht. —t.

⊙ **Karl Ettlinger** (Karlchen) las gestern vor einer zahlreichen Zuhörerschaft aus eigenen Werken. Weit mehr Heiteres als Nachdenkliches und zum größten Teile Neues. So schlicht seine Vortragsweise ist, so vielseitig, immer von neuem anregend sind seine humoristischen, satirischen, parodistischen Einfälle. Der moralisierende Charakter seiner kleinen Geschichten und Gedichte ist weder verstimmend noch ermüdend, da er sich nicht an kleinen Schwächen vergreift, wodurch sich der einzelne betroffen fühlen könnte. Der lebhafte Beifall nach jeder Darbietung und die stürmische Forderung nach Zugaben erbringen den besten Beweis, daß Karlchens Art, das natürliche Unterhaltungsbedürfnis seiner Zuhörer zu befriedigen, die richtige ist. A. M.

§ **Ludwig Ney,** Schüler der städtisch subventionierten Hochschule für Musik in Mannheim (Schauspielklasse Paul Tietsch) wurde als jugendlicher Charakterspieler an das Stadttheater in Sonneberg (Direktion Kurt Rupli) verpflichtet.

⊙ **Baden-Badener Theaterbericht.** Mit Emil Götts Lustspiel „Der Schwarzkünstler" haben die Städt. Schauspiele wie vor ihnen schon eine Reihe anderer Bühnen den Weg zum Guten, das so nahe liegt, gefunden. Seine Aufnahme war, dank auch der wohlgelungenen Darstellung, eine sehr freundliche. Geteilter Meinung war dagegen das Publikum über zwei andere Neuheiten: „Der blaue Heinrich", Schwank von Otto Schwarz und Georg Lengbach, sowie „Die Hahnenkomödie" von Rob. Walter, die wohl beide nur vorübergehende Erscheinungen am Theaterhorizont sein werden. — Das Opernrepertoire der letztverflossenen Herbstwochen beschränkte sich in Berücksichtigung der hier obwaltenden Verhältnisse, wieder auf das erprobte Alte und Unvergängliche. Ein Zyklus von Opernvorstellungen, beginnend mit Webers „Freischütz" und Mozarts „Figaros Hochzeit", abschließend mit Richard Wagners „Ring des Nibelungen", erhielt sein künstlerisches Hochrelief durch die schöpferische Persönlichkeit des Leipziger Operndirektors Professor Otto Lohse. Die Ringaufführung, die dritte seit Bestehen der Kurhausbühne, darf als eine Kunsttat ersten Ranges gewertet werden. Das szenische Problem, bei den Raumverhältnissen unserer Bühne das schwierigste, wurde durch die erfahrene Regie des Intendanten Dr. Hans Waag und die verständnisvolle Bildgestaltung Ludwig Sieverts in bestmöglicher Weise gelöst. Mit einem Minimum von Proben und einem bunt zusammengestellten Ensemble gelang es der Hand des Meisterdirigenten fugenlos, „zum Reif zu zwingen das Gold." —a.

⊙ **Dr. h. c. Emmerich Frischmuth.** Die technische Hochschule Karlsruhe hat auf Antrag der Abteilung für Elektrotechnik beschlossen, Emmerich Frischmuth, Direktor der Siemens- und Halske-Aktien-Gesellschaft in Siemensstadt bei Berlin in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Entwicklung des elektrotechnischen Betriebes ehrenhalber die Würde eines Doktors zu verleihen.

⊙ **Vater und Sohn,** das Drama aus der Jugend Friedrichs des Großen von Joachim von der Goltz wurde nun auch im Lessingtheater Berlin mit großem Erfolg aufgeführt.

⊙ **Conrad Ansorge,** der berühmte Pianist, feierte Sonntag seinen 60. Geburtstag. Ansorge ist aus der Liszt-Schule in Weimar hervorgegangen.

# Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

## Gewichtige Stimmen zur Devisenordnung

I.

Das Ulstein Montagblatt teilt mit, daß scharfe Bestimmungen zu der neuen Devisenordnung erscheinen werden, die die sogenannten Lücken ausfüllen sollen. Insbesondere soll durch die Umwandlung der Verordnung des Reichspräsidenten in ein Gesetz die nachträgliche Revision der bisher gemachten Devisengeschäfte ermöglicht werden. Außerdem hätte die Schaffung einer wertbeständigen Anleihe zur Kapitalsanlage für die inländischen Sparer jetzt auch die grundsätzliche Genehmigung des Kabinetts gefunden. Das Finanzministerium, das sich lange mit der Anleihe nicht hat befreunden können, sei nunmehr mit der Ausarbeitung der einzelnen Bestimmungen betraut worden und der Gesetzentwurf würde in den nächsten Tagen bereits an die Oeffentlichkeit kommen. Uns scheint die Schaffung dieser wertbeständigen Anleihe die Hauptsache zu sein. Sie ist die unerläßliche Ergänzung zu den Verboten, die unwirksam bleiben müßten und nicht einmal moralisch gerechtfertigt sind, solange man dem Publikum nicht einen Ersatz für die einigermaßen wertbeständige fremde Valuta bieten würde.

Soweit diese Mitteilung. Inzwischen wird bekannt, daß die gesamte deutsche Presse, sofern sie von volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten aus als führend bezeichnet werden kann, einmütig das stümperhafte Regierungswerk der Devisenverordnung ablehnt. Berliner Tageblatt, Vossische Zeitung, Rheinisch-Westfälische Zeitung, Kölnische Zeitung, Hamburger Nachrichten u. v. a. m. weisen auf die widersprechenden und wirtschafts- und sinnwidrigen Bestimmungen der Verordnung hin. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" spricht mit vollem Recht von „überstürzten und unüberlegten Verordnungen vom grünen Tisch" und schreibt sehr bezeichnend wörtlich: „Wenn jetzt die Regierung das Fakturieren in ausländischer Währung und die Aufspeicherung von Vermögensteilen in ausländischen Zahlungsmitteln verbietet, so ist das nur ein Beweis dafür, daß an hoher Stelle Ursache und Wirkung der wirtschaftlichen Erscheinungen verwechselt worden sind. Denn Fakturierung und Thesaurierung sind nicht die Ursache des ungeheuren Marksturzes und der damit zusammenhängenden furchtbaren Teuerung, sondern sie sind lediglich deren Folge." —

Zahlreiche Körperschaften des Handels und der Industrie legen schärfsten Protest gegen diese neue Verfügung, die den wirtschaftlichen Untergang Deutschlands vollends besiegeln kann, ein. Mit folgendem an den Reichspräsidenten gerichteten Telegramm trifft die Bremer Handelskammer den Nagel auf den Kopf: „Heute veröffentlichte Devisenordnung bedeutet gänzlichen Stillstand Einfuhrhandels. Mangel an Rohstoffen in Industrie sofortige Folge. Schwerste Erschütterung deutschen Wirtschaftslebens unausbleiblich, müssen daher zum mindesten dringlich fordern, daß unverzüglich Bestimmung erlassen wird, nach der ausländische Welthandelswaren nach Umsatzsteuerfreilisten 1 a und 1 b von Großhandel und Industrie im Inland in ausländischer Währung gehandelt und bezahlt werden dürfen."

## Börsenberichte

### Frankfurter Wertpapierbörse

× Frankfurt, 16. Okt. (Drahtb.) Die Gesamtstimmung gestaltete sich im heutigen Börsenverkehr bei lebhafter Geschäftstätigkeit außerordentlich fest. Das heutige Effektengeschäft war wiederum gekennzeichnet durch das Streben der Spekulation, in Devisen sich loszulösen und dafür eine stärkere Tätigkeit am Markt der inländischen Industriepapiere zu entfalten. Von Auslandswerten waren Türken, Ungarn, Rumänen und Oesterreichisch-ungarische Papiere fest. Größere Beachtung fanden Lombardprioritäten, 4600 plus 300 Prozent. Am Industrieaktienmarkt lag sowohl vom Publikum wie von der Spekulation große Nachfrage vor; besonders chemische Aktien begehrt, von denen Badische Anilin, Höchster, Griesheim und Elberfelder Farben im Vordergrund des Interesses standen. Steigende Richtung verfolgten ferner Scheideanstalt, Anglo-Guano, Weiler ter Mer und Holzverkohlung. Sehr feste Tendenz herrschte für Elektropapiere vor. Es kam zu ansehnlichen Kurssteigerungen in Felten u. Guilleaume, A.E.G. und Licht und Kraft. Maschinenfabrik Eßlingen lagen fest. Daimler bei lebhafter Nachfrage anziehend, auch Kleyer. Der Montanaktienmarkt wies größere Umsätze auf. In Frage kamen u. a. Oberbedarf, welche steigende Richtung verfolgten; bei Bedarf spricht man von einem Austausch von 4 : 1 in Donnermarckhütteaktien. Die Kurse der führenden Aktien bewegten sich 300—600 Prozent nach oben. Unter den Bankpapieren waren Metallbank auf stärkere Kaufordres gesteigert. Deutsche Bank 1100. Kaliaktien lagen fest. Bemerkenswert war die Kurserhöhung in Zellstoff-, Bau- und Terrain- sowie Maschinenfabrikaktien. Im freien Verkehr war lebhaftes Geschäft in Benz, 865, Becker-Kohle 1020, Becker-Stahl 1400, Brown Boveri 475, Mansfelder 1600 und Ufa 670—650. Der Dollar wurde mit 2900—3000—2800—2950—3000 genannt. Die Kursfeststellung verzögerte sich infolge der großen Aufträge erheblich. Pluszeichen bedecken die Maklertafeln, besonders auch für Einheitswerte. Das Geschäft ist lebhaft.

### Berliner Wertpapierbörse

× Berlin, 16. Okt. (Eig. Drahtber.) Die Börse stand heute im Zeichen einer Katastrophenhausse. Die scharfe Steigerung der Devisen, die das Fiasko der Devisenordnung bewiesen, die schroffe Haltung Frankreichs in der Reparationsfrage haben die Flucht vor der Mark in die Effekten hinein verschärft. Das Publikum, das Ausland und die Spekulation kauften in größerem Umfange Valutapapiere, aber auch einheimische Industriewerte, sodaß fast überall Kurssprünge nach oben eintraten. Am Montanaktienmarkt bemerkte man besonders rheinische Käufe. Die Dividendenerhöhung der rheinischen Stahlwerke und die Interessengemeinschaft mit van der Zypen eröffnen nach Ansicht der Börse die Aussicht auf ähnliche Kombinationen und mäßige Dividendensteigerungen. Rheinische Stahlwerke selbst setzten 375 Prozent höher ein. Buderus und Harpener plus 500 Prozent, Riebeck Montan und Ilse plus 400 Prozent. Von den Oberschlesiern stiegen Kattowitzer und Laurahütte um 500 Prozent, Oberbedarf um 200 Prozent. Kaliwerte ebenfalls stark gesucht, Heldburg 2450, Mansfelder 1625, Hallesche 1500. In Anilinwerten wollte man besonders große Auslandskäufe bemerken. Badische Anilin stiegen um 750 Prozent, Griesheimer plus 300 Prozent. Am Elektromarkte erhöhten Akkumulatoren ihren Kursstand um 300 Prozent, die übrigen durchschnittlich plus 100 Prozent. Man verwies auf den immer noch lebhaften Export der Elektroindustrie nach dem Ausland. Bei den Spezialpapieren waren Stöhr-Kammgarn um 800 Prozent gebessert. Scheidemantel und deutsche Atlantik-Telegraphen plus 200 Prozent, Lobe, Hammersen and Norddeutsche Wolle, sowie Basalt plus 150 Prozent, Gebrüder Böhler gaben in Reaktion auf die starken Steigerungen 500 Prozent nach. Am Markt der Schiffahrtswerte gewannen Hamburg-Südamerika-Linie 130 Prozent, Paketfahrt etwa 100 Prozent, Lloyd plus 50 Prozent. Von Bankaktien stiegen Handelsanteile um 150 Prozent, Deutsche Bank plus 30 Prozent. Gewaltige Umsätze vollzogen sich bei den Auslandspapieren. Deutsche Petroleum plus 100 Prozent, Deutsche Erdöl allerdings auf Realisationen minus 1000 Prozent. Kanada plus 100 Prozent, Tehuantepec plus 250 Proz. Bagdadanleihe und Anatolier plus 1000 Prozent, Türkenlose plus 2850 Mark, ungarische Goldrente plus 500 Prozent, ungarische Kronenrente plus 250 Prozent. Im Verlauf machte die Befestigung weitere Fortschritte. Otavi stiegen um 2700 Prozent, Köln-Neuessen plus 1000 Prozent, Deutsche Waffen plus 700 Prozent, rheinisch-westfälische Sprengstoff plus 500 Proz.

## Devisenmarkt

Mannheim, 16. Okt. (4,20 nachm.) Es notierten am hiesigen Platze (mitgeteilt von der Mitteldeutschen Creditbank, hier): Newyork 2935 (2950), Holland 113 750—114 500 (115 000), London 12 950—13 050 (13 100), Schweiz 54 400—54 500 (54 600), Paris 22 100—22 750 (22 300), Italien 12 350—12 500 (12 500).

### Frankfurter Devisen

× Frankfurt, 16. Okt. (Drahtb.) Heute war bereits im Frühverkehr stärkere Nachfrage nach ausländischen Zahlungsmitteln. Die Preise zogen an, und da die Kauflust anhielt, blieben die Kurse fest. Im amtlichen Verkehr zeigte sich feste Tendenz, doch unterlagen die Preise Schwankungen. Es wurden folgende Kurse genannt: London 12 500 bis 12 800 (12 750), Paris 21 000—21 500 (21 600), Brüssel 20 000 (20 250), Newyork 2850—2900 (2875), Holland 109 000 (111 900), Schweiz 52 000 (53 150), Italien 11 800—12 000 (12 150).

| Amtlich | G. 14.10. | B. 14.10. | G. 16.10. | B. 16.10. | Amtlich | G. 14.10. | B. 14.10. | G. 16.10. | B. 16.10. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Holland | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] | Norwegen | 49350 | 49449 | 52647 | 52752 |
| Belgien | 19280 | 19319 | 20229 | 20270 | Schweden | 72662 | 72772 | 76523 | 76776 |
| London | 12062 | 12087 | 12737 | 12762 | Helsingfors | — | — | — | — |
| Paris | 20779 | 20820 | 21573 | 21621 | New-York | 2727 | 2733 | 2872 | 2877 |
| Schweiz | 50349 | 50450 | 53096 | 53203 | Wien, abg. | 3.56 | 3.64 | 3.72 | 3.80 |
| Spanien | 41308 | 41391 | 43056 | 43143 | Budapest | 103 | 104 | 108 | 109 |
| Italien | 11488 | 11511 | 12163 | 12187 | Prag | 9276 | 9296 | 9690 | 9709 |
| Dänemark | 54435 | 54554 | 57142 | 57257 | | | | | |

### Berliner Devisen

| Amtlich | G. 14.10. | B. 14.10. | G. 16.10. | B. 16.10. | Amtlich | G. 14.10. | B. 14.10. | G. 16.10. | B. 16.10. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Holland | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] | New-York | 2721 | 2728 | 2876 | 2883 |
| Brüssel | 19457 | 19824 | 19976 | 20025 | Paris | 20574 | 20625 | 21747 | 21802 |
| Christiania | 49697 | 49812 | 53433 | 53560 | Schweiz | 50187 | 50312 | 53133 | 53266 |
| Kopenhag. | 54531 | 54668 | 57228 | 57371 | Spanien | 41323 | 41426 | 43846 | 43954 |
| Stockholm | 72409 | 72591 | 76803 | 77046 | Wien, abg. | 3.43 | 3.52 | 3.80 | 3.84 |
| Helsingfors | 6312 | 6327 | 6666 | 6683 | Prag | 11136 | 11164 | 11496 | 11515 |
| Italien | 11585 | 11614 | 12034 | 12065 | Budapest | — | — | — | — |
| London | 12009 | 12040 | 12859 | 12791 | | | | | |

### Kurse der Federal Reserve Bank, New-York

für Reparationslieferungen in freien Verkehr nach Frankreich.

| Datum 1922 | 1 Papiermark = Dollar | 1 belg. Frank = Dollar | 1 Paris. Frank = Dollar | 1 belgischer Frank = Papiermark | 1 Pariser Frank = Papiermark | 1 Goldmark = Papiermark |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 2. 10. | 0,000351 | 0,0712 | 0,0757 | 202,9601 | [illegible] | [illegible] |
| 3. 10. | 0,000317 | 0,0713 | 0,0758 | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| 4. 10. | [illegible] | 0,0715 | 0,0761 | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| 5. 10. | [illegible] | 0,0714 | 0,075 | 152,864103 | [illegible] | [illegible] |

## Waren und Märkte

**Kaffee-Wochenbericht.** (Firma Morris A. Heß G. m. b. H., Hamburg 8.) Die fortschreitende rapide Entwertung der Reichsmark ließ auch in der abgelaufenen Berichtswoche ein nennenswertes Geschäft nicht aufkommen, es fanden nur kleine Umsätze zu behaupteten Preisen statt. Die Berichte aus dem Inlande melden übereinstimmend eine erhebliche Abnahme des Kleinkonsums und es wird eines längeren Zeitraums bedürfen, bis sich der Konsum an die hohe Preislage gewöhnt. Die letzten Tage brachten eine leichte Entspannung auf dem Devisenmarkte und es wird nun abzuwarten sein, welchen Einfluß die neue Devisenverordnung auf die Notierungen der auswärtigen Zahlungsmittel ausüben wird. Der Weltmarkt war unter kleinen Schwankungen für Santos behauptet, für Rio etwas nachgiebiger, Importe sind nur in geringfügigem Umfange vorgenommen. Der Goldzollaufschlag beträgt für die Woche vom 18.—24. Oktober 43 900 Prozent, was einem Zollsatz von 286 M für 1 Pfund Rohkaffee und 357,50 M für 1 Pfund Röstkaffee entspricht. Heutige Notierungen je nach Qualität und Beschreibung bei einem Kurse von 11 600 M für 1 Pfd. Sterl.: Santos (superior-extra-prime) 410—440 M, Gewaschene Zentralamerikaner 450—510 M per ½ Kilo roh, unverzollt ab Freihafenlager Hamburg. Zollsatz vom 11.—17. Oktober 240,50 M, vom 18.—24. Oktober 286 M für 1 Pfund Rohkaffee.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.
Direktion: Ferdinand Heyme. — Chefredakteur: Kurt Fischer.
Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Hammes; für Handel: Nic Petersen; für Feuilleton: Alfred Maderno; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Franz Kircher; für Anzeigen: Karl Hügel.

# Kurszettel des Mannheimer General-Anzeigers

### Frankfurter Notenmarkt 16. Okt.

| | Brief | Geld | | Brief | Geld |
|---|---|---|---|---|---|
| Amerikanische Noten | 2877.— | 2883.— | Oest.-Ung., alte | —.— | —.— |
| Belgische | 20080.- | 20120.- | Norwegische | —.— | —.— |
| Dänische | —.— | —.— | Rumänische | 1697.— | 1703.— |
| Englische | 12837.- | 12963.- | Spanische | —.— | —.— |
| Französische | 21578.- | 21622.- | Schweizer | 52497.- | 52602.- |
| Holländische | 111340 | 111360 | Schwedische | —.— | —.— |
| Italienische | 11988 | 12012 | Tschecho-Slovak. | 9590.— | 9610.— |
| Oesterreich abgest. | 3.35 | 3.55 | Ungarische | 97.— | 99.— |

### Frankfurter Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.

| | 13. | 16. | | 13. | 16. | | 12. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Allg. D. Credit. | 270 | 267 | D. Hypothekb. | 129 | — | Reichsbank | 300 | 310 |
| Bad. Bank | — | 650 | „ Uebers.-B | 2800 | — | Rhein. Cr.-Bk. | 260 | 260 |
| Bank f. Br.-Ind. | 271 | 290 | D. Vereinsbk | 216 | 218 | Rhein. Hyp.-B. | — | — |
| Bayr. B.-Cr. W. | — | — | Disc.-Gesells. | 600 | 615 | Südd. B. Cr.-B. | — | — |
| „ Hyp. u. Wb. | — | 270 | Dresdn. Bank | 450 | 460 | Südd. Dis.-Ges. | — | 340 |
| Barm. Bankv. | 260 | 259 | Frkf. Hyp.-Bk. | 180 | 195 | Wiener Bankv. | 385 | 390 |
| Berl. Handg. | 2200 | 2250 | M.-B. u. M.-B. | 1705 | 2065 | Wttbg. B. Anst. | — | 210 |
| Com.- u. Pr.-B. | 365 | 385 | Mitteld. Cr.-B | 352 | 370 | „ Notenbank | 800 | 830 |
| Darmst. Bank | 365 | 363 | Nat.-B. f. D. | — | — | „ Vereinsb. | — | 255 |
| Deutsch. Bank | 1010 | 1125 | Nürnbg. V.-B. | 225 | 225 | Frankf. Allg. V. | 2490 | 2600 |
| D.-Asiat. Bank | 1250 | — | Oest. Cr.-Anst. | 400 | 425 | Oberrh. V.-Ges. | — | — |
| D. Effekt.- u. W. | 230 | 230 | Pfz. Hyp.-Bk. | 160 | 165 | Frkf. R. u. Mitv. | — | — |

Bergwerk-Aktien.

| | 13. | 16. | | 13. | 16. | | 13. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Boch. Bb. u. G. | 4160 | 4950 | Harp. Bergb. | 6800 | 7375 | Phönix Bergb. | 4900 | 5325 |
| Buder. Eisenw. | 1970 | 2400 | Kaliw. Aschrsl. | 2430 | 2575 | Rh. Braun.-Kbl. | 4250 | — |
| Concd. Bgb.-G. | — | — | Kaliw. Wester. | 3325 | 3700 | Tellus Bergb. | 1150 | 1500 |
| D. Lux. Bgw. | — | 2625 | Mansf. Rkr.-W. | 3000 | 3200 | V. u. K. Laurah. | 4700 | 4950 |
| Gelsenk. Bgw. | 4625 | 5000 | Oberschl. Eis.-Bd. | 2160 | 2375 | | | |
| „ Gußst. | — | — | do. E. Ind. (C.) | 1780 | 2050 | | | |

Transport-Aktien.

| | 13. | 16. | | 13. | 16. | | 13. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Schantung | 1150 | 1500 | Nordd. Lloyd | 649 | 680 | Oest. S. (Lomb.) | — | — |
| Nd.-A. Paketf. | 950 | 1030 | Oest.-U. St.-B | 8250 | — | Baltim. & Ohio | — | — |

Industrie-Aktien.

| | 13. | 16. | | 13. | 16. | | 13. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Asch. Z. u. Papf. | 1500 | 1550 | Allg. Elktr. Gs. | 980 | 1225 | Gasmot. Deutz | 890 | — |
| Grün & Bilfing. | 1110 | — | Bergmann W. | 900 | 993 | Gritzner, Durl. | 1930 | 2000 |
| Hoch- u. Tiefb. | 900 | — | Brown, B. & Co. | — | — | Hald & Nec., Hb. | 1100 | 1000 |
| Wayss & Freyt. | 1325 | 1475 | Felten & Guill. | 1520 | 2000 | Karler Masch. | 1450 | 1570 |
| [illegible] | 1600 | 2050 | Lahmeyer | 550 | 560 | Luxsche Ind. | — | — |
| [illegible] | — | 920 | Licht u. Kraft | 1000 | 1060 | Masch. u. Ar. Kl. | 650 | 690 |
| [illegible] | 500 | 530 | R. Gebh. u. Sch. | 551 | 630 | Moenus | 839 | 870 |
| [illegible] | — | — | Jh. Elekt.-G. M. | 460 | 430 | Pfälz. Nähm. K | 744 | 750 |
| [illegible] | — | — | Schuck. Nürnb. | 2300 | 2600 | Schnellpr. Frk. | 600 | 630 |
| [illegible] | — | — | Siem. & Halsk. | 3675 | 3425 | Vogtl. Masch. | 580 | 625 |
| [illegible] | — | — | Voigt & Haeff. | 860 | 895 | Wingw. Nürnb. | 510 | 555 |
| [illegible] | 425 | 438 | Emaill. & Stzw. | 550 | 550 | Mot. Oberh. | — | 705 |
| Cem. Heidelbg. | 1600 | 1900 | Gummiw. Pet. | 1200 | 1475 | Neckars. Fhrz. | 925 | 1005 |
| do. Karlstadt | 1295 | 1500 | Hanfw. Füssen | 885 | 1080 | Ver. D. Oelfabr | 1330 | 1400 |
| do. Lothring. | 1050 | 1275 | Hadd. Kapfw. | 870 | 1250 | Porz. Wessel | — | 1430 |
| [illegible] | 1720 | 1950 | Hirsch Kupfer | 2000 | 2300 | Pf. P.-Fbr. Ing. | — | — |
| [illegible] | 6200 | 6500 | Junghans Gebr. | 694 | 720 | Schneid & Han. | — | 680 |
| Bad. Anilin | 2200 | 3100 | Konserv. Braun | 550 | 600 | Schuhf. Wess. | 550 | 650 |
| [illegible] | 740 | 801 | Adler & Oppn. | 2700 | 2930 | Schuhfbr. Herz | 580 | 590 |
| [illegible] | 1985 | 2200 | Lederfb. Spier | — | — | Seilind. Wolff | — | — |
| Th. Goldschm. | 2250 | 3000 | Lederw. Rothe | 2600 | 2600 | Spieg. u. Spgl. | 3470 | 3500 |
| Chem. Griesh. El. | 1500 | 1950 | do. Südd. Inpb. | 1000 | 1090 | Zis. Bad. Wolff | 1750 | 2200 |
| Farbw. Höchst | 1320 | 1360 | do. Spicharz | 830 | 840 | Spinn Ettling. | 2400 | 3000 |
| [illegible] | 1820 | 2200 | Lokoml. Kraus | 945 | 1120 | K.-Spinn. Kais. | 1575 | 1850 |
| [illegible] | — | — | Walzm. Ladwh. | — | — | Uhrenf. Furtw. | 800 | 890 |
| [illegible] | 1310 | 1500 | Maschf. Kleyer | 610 | 699 | Veriganst. J. | 820 | 840 |
| [illegible] | 1150 | 1400 | do. Badenia | 700 | 709 | Voltohm S. u. K. | 1400 | 1700 |
| Rütgerswerke | 1250 | 1600 | do. Bad. Durl. | 1350 | 1400 | Waggfb. Fuchs | 730 | 770 |
| Ultram. Fabrik | 1300 | 1180 | Daimlermotr. | 545 | 638 | Zellst. Waldhof | 1175 | 1330 |
| Werke Albert | 1349 | 1385 | Dingl. Zweibr. | 918 | — | Zellst. Dresd. | 659 | 701 |
| [illegible] | 3500 | 3390 | Dürrkopp | — | — | Zuckerf. Bad. | 1030 | 1060 |
| [illegible] | 860 | 1050 | Masch. Eßling. | 1300 | 1600 | do. Frankthal | 1010 | 1050 |
| Südd. Dr.-Ind. | — | — | Frkf. Pok. u. W. | 676 | 745 | Zuckrf. Heilbr. | 960 | 1060 |

### Berliner Dividenden-Werte.

Transport-Aktien.

| | 13. | 16. | | 13. | 16. | | 13. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Schantungbahn | 1160 | 1500 | Argo Dampfsch. | — | — | Nordd. Lloyd | 630 | — |
| Allg. Lok. u. Str. | 700 | 761 | D. Austr. Dampf. | 1025 | 1100 | Ver. Elbeschiff. | 2100 | 2250 |
| Südd. Eisenbahn | 635 | 725 | Hbg.-Amk. Paktf. | 930 | — | Dk. f. elktr. Wert. | 795 | 950 |
| Oest. Staatsb. | 7030 | — | Hbg. Süd. D'sch. | 1650 | 1875 | | | |
| Baltim. and Ohio | 19800 | 20030 | Hans. Dampfsch. | 700 | 740 | | | |

Bank-Aktien.

| | 13. | 16. | | 13. | 16. | | 13. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Barmer Bankv. | 259 | 259 | Deutsche Bank | 950 | 960 | Mitteld. Kreditb. | 360 | 380 |
| Berl. Hand. Ges. | 2000 | 2120 | Disk. Command. | 580 | 580 | Nationalbk. f. D. | — | — |
| Comm. u. Privbk. | 375 | 390 | Dresdner Bank | 460 | 462 | Oesterr. Kredit. | 400 | 415 |
| Darmst. Bank | 365 | 369 | Meining. Hypbk. | 130 | 134 | Reichsbank | 300 | 309 |

Industrie-Aktien.

| | 13. | 16. | | 13. | 16. | | 13. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Accumul. Fabrik | 3200 | 3600 | Georgs Marienh. | 2700 | — | Oberschl. Eisb.-Bd. | 1979 | 2100 |
| Adler & Oppenh. | 2650 | 3300 | Germania | 2300 | 2425 | do. Eisenindustr. | 1760 | 2010 |
| Adlerwerke | 580 | 551 | Gerresh. Glas. | 6050 | 6400 | do. Kokswerke | 2500 | — |
| A.-G. Anil. Treptow | 1500 | 2000 | Goldschmidt, Th. | 2393 | 3500 | Orenstein Kopp. | 2850 | 2900 |
| Alexanderwerk | — | 700 | Greppin. Werke | 6400 | — | Phönix Bergbau | 5000 | 5700 |
| Allg. Elektr. Ges. | 951 | 1125 | Gritzner Masch. | 1910 | 2250 | Reisholz Papier | 700 | 750 |
| Als. Portld. Zem. | 3875 | — | Grün & Bilfinger | 1170 | 1280 | Rh. Braunkohle | 3950 | 4100 |
| Amme Gies. & Co. | 1100 | — | Hann. M. Egest. | 6430 | 6450 | Rhein. Elektr. | 430 | — |
| Anglo Continent. | 6000 | 6460 | Hann. Waggonfb. | 834 | 950 | Rh. Metall. Verz. | 590 | 650 |
| Aschaffb. Zellst. | 1425 | 1475 | Harbg. Wien. Gum. | — | — | Rhein. Möbelst. | 2100 | — |
| Agb.-Nb. Masch. | 2010 | 2200 | Hartort Brgw. | 2950 | 3100 | Rhenania | — | 4500 |
| Badische Anilin | 2100 | — | Harpen. Bergb. | 6850 | — | Rhein. Stahlw. | 4500 | 4000 |
| Bergmann Elek. | 820 | 850 | Hartm. Masch. | 1250 | — | Riebeck Montan | 4300 | 1440 |
| Berl. Anh. Masch. | 740 | 795 | Hasper Eis. u. St. | — | — | Rombach. Hütt. | 1585 | — |
| Berliner Elektr. | — | — | Hedwigshütte | 2500 | — | Roslitz. Braunk. | 2650 | 3000 |
| Bl. B. Schwarzk. | 2575 | 2575 | Hilpert Masch. | 502 | 530 | Roslitz. Zucker | 1050 | — |
| Bing Nürnberg | 622 | 651 | Hindr. & Aufferm. | 985 | 1100 | Rütgerswerke | 1250 | 2000 |
| Boch. Gußstahl | 4125 | 4675 | Hirsch Kupfer | 1955 | 2060 | Sachsenwerk | 830 | 850 |
| Gebr. Böhler Co. | 5100 | 4525 | Hirschbg. Leder | 2500 | — | S. Gußst. Döhlen | 1650 | 1800 |
| Braunk. u. Brik. | 1726 | 2000 | Höchst. Farbw. | 1532 | 2200 | Sarotti | 998 | — |
| Bremer Vulkan | 4000 | 4250 | Hoesch Eis. u. St. | 4120 | 4830 | Hugo Schneider | 910 | 960 |
| Brown, Boveri | — | — | Hohenloh. Werk. | 2493 | 2300 | Schubert & Salz. | 2375 | 2475 |
| Buderus Eisenw. | 1925 | 2580 | Phil. Holzmann | 895 | 970 | Schuckert & Co. | 2400 | 2750 |
| Chem. Griesheim | 1500 | 1250 | Humboldt Masch. | 835 | — | Siemens Halske | 3500 | 3900 |
| Chem. Heyden | 1461 | 1700 | Ludw. C. M. Kayser | 1300 | — | Sinner A.-G. | — | 1250 |
| Chem. Weiler | 1315 | — | Ilse Bergbau | 2520 | — | Stettiner Vulkan | 3999 | 4075 |
| Chem. Albert | 3950 | 4025 | J. Jüdel & Co. | 650 | — | Stöhr Kammg. | 9800 | — |
| Daimler Motor. | 630 | 630 | Kahla Porzellan | 2725 | 2925 | Stoewer | 1935 | 2030 |
| Dessauer Gas | 850 | 960 | Kaliw. Aschersl. | 2300 | 2500 | Stolb. Zinkhütt. | 3700 | 4350 |
| Deutsch-Luxbg. | 4200 | 4500 | Karlsr. Masch. | 1480 | 1550 | Südd. Immobilien | 410 | 435 |
| D. Eisenb.-Sign. | 860 | 1125 | Kattow. Bergb. | 2850 | 3350 | Tecklb. Schiffw. | — | 2350 |
| Deutsche Erdöl | [illegible] | 10000 | Köln Rottweiler | 1536 | — | Teleph. Berlin | 720 | 740 |
| D. Gußstahlkug. | 725 | 775 | Gebr. Körting | 650 | 780 | Thale Eisenhütt. | 8000 | — |
| Deutsche Kaliw. | 3375 | 3600 | Kollm. & Jourdan | 2795 | — | Union, Bauf. Wbm | 532 | — |
| D. Steinzeug | 900 | 970 | Kostheim Zellul. | 798 | — | Varziner Papier | 1075 | 1175 |
| D. Waffen u. Mun. | 4000 | 4740 | Kyffhäus. Hütte | 512 | — | V. Chem. Eisenb. | 2550 | 2600 |
| Deutsche Woll | 1890 | 2025 | Lahmeyer & Co. | 525 | 595 | Ver. D. Nickelw. | 2400 | 2725 |
| Deutsch. Eisenh. | 830 | 1100 | Laurahütte | 4080 | 4545 | Ver. Frk. Schuhf. | 600 | 650 |
| Dürkoppwerke | 731 | — | Leopoldshall | — | — | Ver. Glanzstoffe | 6400 | — |
| Düsseld. Eisenb. | 960 | — | Lind. Eismasch. | 1210 | 1450 | V. Sm. Zyp. & Wis | 1650 | — |
| Dynamit Trust | 1575 | 2010 | Carl Lindström | 1150 | — | Vogel Telegr. Dr. | 1050 | 1220 |
| Eckard Masch. | 5000 | — | Lingel Schuhfbr. | 700 | — | Vogtl. Masch. | 600 | 625 |
| Elberfeld. Farb. | 1590 | 2100 | Linke-Hofmann | 1100 | — | Wander.-Werke | 2650 | 3125 |
| Elektr. L. u. Kraft | 970 | 1000 | Lud. Loewe & Co. | 2075 | 2400 | Weser Akt.-Ges. | 1040 | 1060 |
| Eisbach & Co. | 2450 | — | Lothring. Hütte | 3150 | 3550 | Westfäl. Jute | 1050 | — |
| El. f. e. Unt. (Z.) | — | — | Lothr. P. Cement | 1100 | — | Westereg. Alkali | 3525 | 3700 |
| Eschweil. Bergw. | 2800 | 3100 | Lüdenscheid | 1050 | — | Wstf. Eis. u. Draht | 950 | — |
| Faber Bleistift | 1625 | 1700 | Lukau & Steffen | 550 | 498 | Wissner Tanw. | 748 | — |
| Fahlb. List & Co. | 1670 | — | Magirus A.-G. | 475 | 498 | Zellstoff Verein | 683 | 785 |
| Feldmühle Pap. | 1250 | 1935 | Mannesmannr. | 3000 | 3525 | Zellstoff Waldh. | 1203 | 1350 |
| Felten & Guill. | 1400 | 2100 | Maximiliansh. | 1062 | — | Deutsch-Ostafr. | 1930 | — |
| Friedrichshütte | — | — | Mech. Web. Lind. | 1225 | — | Neu-Guinea | 6000 | 5900 |
| R. Frister | 600 | 645 | Fr. Meguin & Co. | — | 3400 | Otavi Min. u. Eis. | 13975 | 15885 |
| Gaggenau Verz. | 1031 | 1231 | Märker Wollw. | 2600 | 3000 | do. Genußschein | — | — |
| Gasmotor. Deutz | — | — | Mix & Genest | 560 | — | Deutsche Petrol. | 2662 | 2900 |
| Gelsenk. Bergw. | 4375 | 4950 | Neckars. Fahrz. | 874 | — | Pomona | [illegible] | [illegible] |
| Gelsenk. Gußst. | 1220 | — | Niederlaus. Kohle | 2400 | — | Heldburg | 2125 | 2400 |
| Gonschow & Co. | 832 | 900 | Nordd. Wollkäm. | 5250 | 5000 | Benz | 830 | 860 |

### Frankfurter Festverzinsliche Werte.

a) Inländische.

| | 13. | 16. | | 13. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|
| 4½% Mannh. von 1914 | —.— | —.— | 4% Bad. Anl. von 1919 | —.— | 66.— |
| 4% „ „ 1901 | —.— | —.— | 3½% Bad. Anl. abg. | 81.— | 80.— |
| 4% „ „ 1902 | —.— | —.— | 3% do. von 1896 | —.— | —.— |
| 3½% „ „ 1888 | —.— | —.— | 4% Bayr. Eisenb.-Anl. | 60.— | 84.— |
| 3½% „ „ 1895 | —.— | —.— | 3½% do. | 67.75 | 67.— |
| 3½% „ „ 1898 | —.— | —.— | 3% do. | 135.— | 132.— |
| 3½% „ „ 1904/5 | —.— | —.— | 4% Bayr.-Pf. Eis. Prior | 70.— | 66.— |
| 5% Dtsch. Reichsanl. | 77.50 | 77.50 | 3½% do. | 70.20 | 70.20 |
| 4% do. unk. b. 1925 | 235.— | 230.— | 4% Hessen v. 99 u. 05 | 74.— | 74.— |
| 3½% Dtsch. Reichsanl. | 125.— | 125.— | 3½% abgest. | 60.10 | 60.50 |
| 3% do. | 543.— | 550.— | 3% Hessen | 65.— | 63.75 |
| 5% I. Reichs-Schatza. | —.— | —.— | 4% Sächs. St.-Anl. v. 19 | —.— | —.— |
| 4½% IV. u. V. do. | 83.50 | 83.— | 3% do. Rente | 63.50 | 64.— |
| 4½% VI.—IX. do. | 71.— | 71.— | 4% Württemb. v. 1915 | 71.50 | 75.75 |
| 4% D. Schtzgbtsanl. 08 | 148.— | —.— | 4% Frankf. a. M. 1905 | 111.— | 110.25 |
| 4% do. do. 1917 | —.— | —.— | 4% Baden-Bad. 1908 | 111.— | —.— |
| Sparprämienanl. 1919 | 80.— | 80.10 | 4% Darmstadt | —.— | —.— |
| 5% Preuß. Schatzanw. | —.— | —.— | 4% Freiburg i. B. 1900 | —.— | —.— |
| 4% do. | —.— | 70.— | 4% Heidelb. 1901 u. 07 | —.— | —.— |
| 4% Preuß. Konsols | 87.— | 87.— | 4% Karlsruhe 1907 | —.— | —.— |
| 3½% „ „ | —.— | —.— | 4% Mainz | 80.— | 79.— |
| 3½% „ „ | 70.25 | 71.— | 4% Pforzheim | —.— | —.— |
| 3% „ „ | 89.— | 89.50 | 4% Wiesbaden | —.— | 82.50 |

b) Ausländische.

| | 13. | 16. | | 13. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|
| 1½% Dr. Mangp. 1887 | —.— | 16000.- | 4% Türk. Bagdad S. I | 5200.— | —.— |
| 4½% Oest. St.-R. v. 1914 | 240.— | 240.— | 4% „ „ S. II | 4000.— | 4100.— |
| 4½% do. Schatzanw. | —.— | —.— | 4% Ung. Goldrente | 5400.— | 4600.— |
| 4½% do. Silberrente | —.— | —.— | 4% do. St.-Rte. v. 1910 | —.— | —.— |
| 4% do. Goldrente | —.— | 13000.- | 3½% do. St.-Rte. v. 1897 | —.— | —.— |
| 4% do. einh. Rente | —.— | —.— | 5% Mexikan. am. inn. | —.— | —.— |
| 5% Rumänien 1903 | —.— | 3600.— | 4% „ Gold | —.— | —.— |
| 4½% do. Gold am. | 1930.— | 1630.— | 4½% „ Irrig. Anleihe | —.— | 28000.- |
| 4% do. am. Rt.-Verw. | 995.— | —.— | 5% Tehuantepec | 24000.- | 29900.- |

### Berliner Festverzinsliche Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.

| | 13. | 16. | | 13. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|
| 5% D. Schatzs. Ser. II | —.— | —.— | 4% Preuß. Konsols | —.— | —.— |
| 5% do. Ser. III | 100.10 | 99.90 | 3½% do. | 72.80 | 70.80 |
| 4½% do. Ser. IV-V | 84.70 | 84.70 | 3% do. | 87.50 | 87.— |
| 4½% do. Ser. VI-IX | 71.75 | 71.— | 4% Badische Anleihe | 71.— | 69.75 |
| 4½% do. 1924er | 90.— | 90.— | 3½% Bayer. Anleihe | 71.— | 71.25 |
| 5% Dtsch. Reichsanl. | 77.50 | 77.50 | 3% Hess. Anleihe | 59.25 | 59.50 |
| 4% do. | 239.— | 235.— | 4% Frankf. Stadtanl. | 119.75 | 114.— |
| 3½% do. | 125.— | 135.50 | 4% Münch. Stadtanl. | 93.25 | 91.50 |
| 3% do. | 560.— | 570.— | 4% Frankf. Hypoth.-bank-Pfandbriefe | 95.60 | —.— |

b) Ausländische Rentenwerte.

| | 13. | 16. | | 13. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|
| 4½% Oesterreich. Schatzanweis. | —.— | 8530.— | 4½% U. St.-Rt. v. 1913 | —.— | —.— |
| 4% do. Goldrente | —.— | 4950.— | 4½% do. do. v. 1914 | 20000.— | —.— |
| 4% do. conv. Rente | 4500.— | —.— | 4% do. Goldrente | —.— | 4700.— |
| 4⅕% Oest. Schatzw. Silberrente | 4700.— | —.— | 4% do. Kronenrente | 1360.— | 1325.— |
| 4⅕% do. Papierrente | 4800.— | 5150.— | 4% Wien. Invest.-Anl. | 4460.— | —.— |
| 4% Türk. Admin.-Anl. | 4500.— | 5150.— | 3% Oester.-Ungar. Staatsbank, alte | 1200.— | 1000.— |
| 4% do. Bagdad-Eisenbahn | 5700.— | 5100.— | 4% do. IX. Serie | 9700.— | —.— |
| 4% do. Bagdad-Eisenbahn II | 5000.— | 3900.— | 3% do. Erg.-Netzen | —.— | —.— |
| 4% do. unif. Anleih. | —.— | —.— | 4% do. Goldpriorität | —.— | —.— |
| 4% do. Zollobl. v. 1911 | —.— | 3970.— | 2,60% Südöst. Eb. a. P. | —.— | —.— |
| do. 400-Fcs.-Los. | 4200.— | —.— | 2,60% do. neue Prior. | —.— | —.— |
| | | | 5% do. Obligationen | —.— | —.— |
| | | | 4½% Anat., Ser. I | —.— | 4800.— |
| | | | 4½% do. Serie II | —.— | 4075.— |
| | | | 4½% do. Serie III | —.— | —.— |

MARCHIVUM

# Jungfrau Königin

Roman von Erwin Rosen

Copyright by Verlag „Berlin-Wien" Berlin

(Fortsetzung)

(Nachdruck verboten)

Sie drückte [illegible] [l]ange und zärtlich an ihr Herz. Sie ging [durch] Haus und Hof [illegible] war gerührt über die gute Ordnung, die [der] Rainer gehalten, und freute sich, das nun selber fortzusetzen. Auch auf den Kirchhof ging sie gleich am ersten Tage; da sie den Schwager um seine Begleitung nicht bat, ließ er sie allein gehen. Auch hier hatte er Ordnung gemacht. Ein paar warme Mittage hatte er benutzt, um den Hügel zu wölben und zu glätten, und da man noch nichts pflanzen konnte, hatte er grünes Tannenreis darauf gestreut. — Als sie zurückkam, hatte sie gerötete Augen. Sie gab dem Schwager die Hand und drückte sie fest. —

„Du bist so gut, Rainer —" sagte sie, weiter nichts. Dasselbe hatte sie ihm auch gesagt an Ulrichs Totenbett; es schien, als fände sie nichts anderes, als drängten sich in diese Worte alle ihre Empfindungen zusammen, Trauer, Dankbarkeit, Zutrauen und Wehmut.

Am Abend, als sie allein in der Stube zusammensaßen, sprach sie sich zum erstenmal zu ihm aus. Alles, was sie im letzten Jahr durchgemacht hatte an Angst und Sorge, an Herzweh und Groll; ja sie sprach auch von der Schuld, die sie gegen den Ulrich auf sich geladen habe; von ihrer Lieblosigkeit und Kälte, von ihrem hochmütigen Abscheu gegen seine Sünde, von ihrem Ekel, darin ihre Liebe erloschen. Sie klagte sich an, daß sie mit zu seinem Untergang geholfen habe, und das sei an ihrer Trauer das Traurigste.

Sie saß am Tisch, während sie sprach, und war ganz ruhig dabei; hin und wieder fielen Tränen aus ihren Augen; aber sie schluchzte nicht; es war wie das lautlose Tauen eines harten Wehs. Rainer hörte ihr schweigend zu; und erst als sie scheinbar nichts mehr zu sagen hatte, bewegte er sich und sah sie an.

„Was soll ich dir auf all deine Reden erwidern?" meinte er sehr ernst. „Du hast vielleicht in allem recht und ich versteh' dich völlig. Aber nachholen läßt sich nichts mehr. Und ob du's hättest aufhalten können, weiß niemand. Die Margret hat ihren Mann auch nicht aufhalten können mit all ihrer großen Liebe —"

„Ja, die Margret ist besser als ich," sagte Barbara. „Ich hab' manchesmal geringschätzig auf sie herabsehen mögen — nun steht sie hoch über mir, denn sie ist nicht wankend geworden in Pflicht und Liebe."

Da erzählte er ihr seine letzte Begegnung mit der Uttdörferin, und daß er ihr seine Hilfe in jedem Notfall zugesagt habe.

„Sie hat noch nichts von mir verlangt," schloß er, „und wird es auch nicht tun, wenn's nicht zum äußersten kommt. Aber sie kommt vielleicht einmal zu dir, denn um Trost wird dem armen Weibe sehr bange sein, trotz all ihrer treuen Kraft. Und wenn sie einmal bei dir anklopft, Bärbeli — nicht wahr, so wirst du sie einlassen?"

Barbara sah den Mann lange an, mit einem grübelnden Blick.

„Ich werd' zu ihr gehen," sagte sie plötzlich. „Sie kann ja nichts dafür." In seinem Herzen rauschte es auf wie eine große, warme Welle.

„Das ist groß von dir, Barbara. Gott wird es dir lohnen."

Wieder sah sie ihn grübelnd an. Dann erzählte sie ihm weiter. Nach vielem Bitten und Zureden hatte sie ihre Mutter vermocht, den Entschluß zu fassen, ihre Stube in Lauterbrunnen, in der sie nun seit fünfundzwanzig Jahren ihr kärgliches Leben in Zurückgezogenheit und Zufriedenheit gefristet, zu verlassen und zur Tochter zu ziehen. Sie wollte nur noch abwarten, bis völlig Frühling sei; sie konnte wohl nicht so schnell mit der inneren Loslösung zurechtkommen.

„'s ist besser so," schloß sie ihren Bericht. „Ich werd' nicht so allein sein und die Mutter wird's gut haben. Es hat mich schon oft gewurmt, daß ich so gar nichts für sie tun konnt'; daß ich ins Wohlleben gekommen war und sie in ihrer Armut blieb. Nun kann sie sich bei mir ausruhen — sie hat sich redlich für mich gequält in früherer Zeit. — Und es ist auch besser so — der Leute wegen. Einer Witwe ist leicht was angehängt, und ohne allen Mannesbeistand geht's doch nicht. Wenn eine Mutter im Haus ist, ist's anders."

Rainer sah vor sich nieder und antwortete nicht.

Es war, als könne Barbara heut' kein Ende finden; man sollte meinen, sie hätte all diese Zeit keine Aussprache gehabt, oder sie wolle den Schwager entschädigen für die viele Stummheit in den ersten Wochen. Sie hatte bei allem Reden etwas wehmutsvoll Verträumtes, als läge vor ihren Augen noch der graue Trübsalsschleier, den ihre Sehnsucht nach besseren Tagen zu lüften bemüht sei.

Es war Mitternacht, als sie endlich ein Ende machten.

„Heut' halt' ich meine letzte Ruh' hier unten," sagte Rai[ner] beim Auseinandergehen. „Morgen zieh' ich wieder hinauf."

Sie senkte den Kopf wie in stiller Zustimmung und sagte ni[chts].

Wenn man die Leute im Dorf von den beiden Frauen re[den] hörte, deren hartes Schicksal den ganzen Winter über in j[eder] Bauernstube reichen Gesprächsstoff gab, so konnte man leicht merk[en,] daß ein jeder mehr Mitleid mit der Uttdörferin empfand, als m[it] der Barbara.

Margret war ein armes, blasses, verschüchtertes Weib, das [an] seinem Mann ein schweres Kreuz trug. Seit seiner Ehe hatte er [sie] rauh behandelt, geplagt und geschunden mit seiner Heftigkeit, [ge]schlagen und betrogen. Nun stürzte er sie in Schande, die ihr [zwar] niemand anrechnete, die aber doch auf ihr und dem Hofe las[tete.] Allein mußte sie sich quälen mit der Wirtschaft und den Kindern, [und] wenn sie jetzt auch Ruhe vor ihm und seinen Roheiten hatte, so h[atte] sie dafür Arbeit und Last und Herzweh; das letztere sah man [ihr] am Gesicht an. Sie hätte jetzt aufleben sollen; aber sie war [wohl] schon zu völlig niedergedrückt dazu; sie ging zu keinem Mensch[en] und grämte sich schweigend durch die Zeit; und wozu das alles? [—] um, wenn er wiederkam, das elende Leben wieder aufzunehmen.

Mit der Barbara war das ganz anders; die hatte das gr[oße] Los gezogen mit ihrem Manne und eine Reihe ungetrübter Glü[cks]jahre mit ihm verlebt. Dann freilich kam der Verfall und [das] Ende; aber das ging schnell, Schlag auf Schlag; ein schreckliches, a[ber] kurzes Trauerspiel. Ein einmaliges Unglück ist leichter zu ertrag[en] als so ein lebenlanges, schleichendes Daseinselend; man erlebt's [—] und entweder geht man selbst schnell mit zugrunde, oder man üb[er]windets und lebt von neuem. Das letztere war Barbaras Fall; w[enn] man sie einhergehen sah, stattlich und unverfallen, mit dem stolz [ge]tragenen Kopf und den ungetrübten Augen, wußte man, daß sie n[icht] aufgehört hatte, zu leben.

Und dann — die arme Margret war allein; die Eltern war[en] verzogen und Gefreundte hatte sie nicht. Aber die Ambergerin h[atte] den Rainer, und wer den Rainer hatte, der war gut aufgehob[en.] Mit dem konnt' sie sich besprechen und beraten, auf den konnt' sie [sich] verlassen; der konnt' ihr gut tun mit seinem warmen Herzen [und] konnt' sie stärken in allem, worin eine einsame Frau Stärk[e] braucht.

(Fortsetzung folgt.)

**Astmol** Asthmapulver
Astmol-Asthmazigaretten
bringen den Asthmatikern sofortige Linderung
GALENUS CHEMISCHE INDUSTRIE FRANKFURT a. M. — FECHENHEIM, WERK MAINKUR

## Amtliche Bekanntmachungen

**Die Neueinteilung der Grundstücke — Lgb. Nr. 1319—1324 und 168/1 im Gewann „Südlich der Wormserstr." der Gemarkung Wallstadt betr.**

Das Arbeitsministerium hat die vom Gemeinderat Wallstadt beantragte, auf freier Vereinbarung der Grundstückseigentümer beruhende Neueinteilung der auf Gemarkung Wallstadt liegenden Grundstücke Lgb. Nr. 168/1, 1319, 1320, 1321, 1322, 1323 und 1324 nach Maßgabe des darüber entworfenen, von sämtlichen Beteiligten gutgeheißenen und vom Gemeinderat genehmigten Planes vom 11. Januar 1922 auf Grund des § 21 des Ortsstraßengesetzes für vollzugsreif erklärt.

Als Zeitpunkt für den Uebergang des Eigentums und der Rechte dritter Personen wird der 1. November 1922 bestimmt. 34

Mannheim, den 6. Oktober 1922.

**Badisches Bezirksamt — Abteilung VI.**

### Handelsregister.

Zum Handelsregister B Band XI O.-Z. 8, Firma „J. M. Andreae, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Filiale Mannheim" in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma „J. M. Andreae, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Frankfurt a. M. wurde heute eingetragen:

Der Gesellschaftsvertrag ist in § 5 durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 13. Juli 1922 der erfolgten Kapitalserhöhung entsprechend geändert worden. Das Stammkapital ist in Ausführung des Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 13. Juli 1922 um 2 500 000 ℳ auf 5 500 000 ℳ erhöht. 163

Mannheim, den 11. September 1922.

**Badisches Amtsgericht B. G. 4.**

Zum Handelsregister B Band XXI O.-Z. 54, Firma „Metallwarenfabrik Rudolf Klein, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim wurde heute eingetragen: Ernst Röltner ist als Geschäftsführer ausgeschieden. 163

Mannheim, den 11. Oktober 1922.

**Badisches Amtsgericht B. G. 4.**

Zum Handelsregister B Band I O.-Z. 34, Firma „Etablissements Hutchinson (Compagnie Nationale du Caoutchouc)" in Mannheim, Zweigniederlassung Hauptsitz in Paris, wurde heute eingetragen: 162

Die Prokura des Alphonse Girard ist erloschen. David Irion, Mannheim, und Eugen Röderle, Mannheim, sind zu Gesamtprokuristen bestellt. Jeder dieser Prokuristen ist berechtigt, in Gemeinschaft mit einem der schon eingetragenen Prokuristen Emil Mörder, Mannheim, und Adrien Deferz, Mannheim, die Firma zu zeichnen. Die Verwaltung und Vertretung der Gesellschaft ist den Generaldirektoren Léon Ernest Ducas in Paris und Jaques Daniel Sée in Paris mit gemeinsamer Unterschrift übertragen. Bei Verhinderung eines Direktors kann seine Unterschrift durch die eines „Administrateur" ersetzt werden.

Mannheim, den 11. Oktober 1922.

**Badisches Amtsgericht B. G. 4.**

Zum Handelsregister B Band VIII O.-Z. 5, Firma „Mineralölraffinerie Rhenania Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Rheinau wurde heute eingetragen: 162

Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 25. Juli 1922 ist der Gesellschaftsvertrag in den §§ 5 und 6 (Aufsichtsrat) entsprechend der eingereichten Niederschrift, auf die Bezug genommen wird, geändert. Dr. Gustav Ritter, Chemiker, Mannheim-Rheinau, ist als Geschäftsführer bestellt. Dr. Otto Emmerich ist als Geschäftsführer ausgeschieden.

Mannheim, den 11. Oktober 1922.

**Badisches Amtsgericht B. G. 4.**

Zum Handelsregister B Band XXIII O.-Z. [illegible] wurde heute die Firma „Eugen Klein Gesellschaft mit beschränkter Haftung", Mannheim, Luisenring 18, eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 19. September 1922 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von Roßhaargarnen und technischer Artikel, der Handel mit diesen Erzeugnissen, die gewerbliche Verwertung patentierter Verfahren und sonstiger Schutzrechte. Zur Erreichung des Gesellschaftszweckes ist die Gesellschaft befugt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen [illegible] zu übernehmen

Das Stammkapital beträgt 300 000 ℳ. Eugen Klein, Kaufmann, Mannheim, ist Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch je zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Kaufmann Eugen Klein, Mannheim, vertritt als Geschäftsführer die Gesellschaft selbständig. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. 162

Mannheim, den 11. Oktober 1922.

**Badisches Amtsgericht B. G. 4.**

Zum Handelsregister B Band XXIII O.-Z. 6 wurde heute die Firma „Süddeutsche Glashandels-Aktiengesellschaft, Filiale Mannheim" in Mannheim, Q 4, 1, als Zweigniederlassung der Firma „Süddeutsche Glashandels-Aktiengesellschaft" in Stuttgart eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Aktiengesellschaft ist am 14. August 1922 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist der Ankauf und Verkauf, sowie die Bearbeitung von Glas aller Art. Zur Erreichung ihres Zweckes ist die Gesellschaft berechtigt, gleichartige oder ähnliche Geschäfte zu erwerben, sich an solchen in jeder Form zu beteiligen, überhaupt alle Maßnahmen zu ergreifen und alle Geschäfte zu unternehmen, die der Erreichung oder Förderung des Gesellschaftszweckes unmittelbar oder mittelbar als dienlich erscheinen. Das Grundkapital beträgt 3 000 000 ℳ. Es ist eingeteilt in 3000 Stück auf den Inhaber lautende Aktien über je 1000 ℳ. Deren Ausgabe erfolgt zum Nennbetrag. Der Vorstand besteht aus einer oder mehreren Personen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates und sein Stellvertreter bestimmt die Zahl der Vorstandsmitglieder und bestellt dieselben. Der Aufsichtsrat setzt die Vertretungsbefugnis der Vorstandsmitglieder fest. Er kann einzelnen Mitgliedern die Befugnis erteilen, die Gesellschaft allein oder in Gemeinschaft mit einem Prokuristen zu vertreten. Eugen Weber, Architekt, Stuttgart, Franz Stump, Kaufmann, Mannheim, Carl Stein, Kaufmann, Stuttgart, sind als Vorstandsmitglieder bestellt; jeder derselben ist berechtigt, entweder in Gemeinschaft mit einem anderen Vorstandsmitgliede oder mit einem Prokuristen die Gesellschaft zu vertreten. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft einschließlich der Berufung der Generalversammlung erfolgen rechtsgültig im Deutschen Reichsanzeiger. Die Gründer, welche sämtliche Aktien übernommen haben, sind: 1. Eugen Weber, Architekt, 2. Eugen Wörnle, Hofdekorationsmaler, 3. Paul Wörnle, Hofdekorationsmaler, 4. Karl Stein, Kaufmann, 5. Rechtsanwalt Otto Mayer, sämtliche in Stuttgart. Die Mitglieder des ersten Aufsichtsrats sind: 1. Hugo Heinemann, Großkaufmann in Fürth, 2. Eugen Wörnle, Hofdekorationsmaler in Stuttgart, 3. Rechtsanwalt Otto Mayer, Stuttgart. 163

Mannheim, den 11. Oktober 1922.

**Badisches Amtsgericht B. G. 4.**

**Wanderer-Motorrad**

4½ PS, noch neu, 3 Gänge m. Leerlauf und allen Neuerungen, erst 3000 km gelaufen, gegen Meistgebot verkäuflich. Angebote unter D. D. 79 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B6896

Kaufen Sie keine

**Drehstrom-Motore**

bevor Sie Preise angefragt haben bei **Hectors Elektrotechnische Anstalt, Speyer am Rhein**, Fernruf 188. — General-Vertreter für die Pfalz der Greifelelektromotorenwerke A.-G. *1419

**Große Werkstatt- oder Saalöfen und Arbeiter-Kleiderschränke**

kaufen 0398

**Mannheimer Marmor- & Granitwerke**
**Mannheim, am Bahnhof Mhm.-Käfertal.**

Statt besonderer Anzeige.

Tieferschüttert machen wir Verwandten, Freunden u. Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Tochter, Schwester, Schwägerin, Schwiegertochter und Tante 9410

**Johanna Hegner**
geb. Biedermann

nach langem schweren Leiden gestern nachmittag 4¼ Uhr sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Der Gatte: **Gebhard Hegner**
Der Vater: **Philipp Biedermann**
Die Schwiegermutter: **Agathe Hegner Ww.**
Der Bruder: **Friedr. Biedermann m. Frau und Kinder.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 18. ds. Mts., nachm. 1 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt.

**Jean Waldbauer**
Liegenschafts- u. Wohnungs-Agentur — Versicherungen
Q 1, 4II. Tel. 4031 Q 1, 4II.

## Offene Stellen

**Stenotypistin**

für technische Korrespondenz u. Kostenanschläge **gesucht.** Anfängerinnen ausgeschlossen. 9372

**Siegerin-Goldman-Werke G. m. b. H.**
**Fabrikstation.**

**Alleinmädchen**
zu 3 Pers. b. hoh. Geh. sofort gesucht. Vorzustellen bis 3 Uhr. *2038
**Solberg, S 3. 1.**

**Empf. Alleinmädchen**
f. sofort gesucht. *2039
**Frau Dr. Jahrmarkt, L 7, 6a.**

Tüchtiges
**Alleinmädchen**
zur Führung des Haushalts sof. gesucht. *2054
**P. Bauder, P 5, 2/3.**

Zuverlässiger
**junger Mann**
(Radfahrer) als 4199
**Bote**
für hiesiges Büro sofort gesucht. Angebote unter L. U. 170 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erb.

**Mädchen**
tagsüber für sofort gesucht. *2047
E 4, 1, 3 Treppen.

Geübte
**Stenotypistin**
für unseren Bauhof, Mannheim - Industriehafen gesucht. Handgeschrieb. Bewerbung mit Zeugnissen an 4211
**Grün & Bilfinger A.-G., Mannheim,**
Akademiestraße 4/8, Personalabteilg.

## Stellen-Gesuche

Geb. Dame, repräs., in Küche u. Haus erfahr., erfahr., pflichttr. u. arbeitsfr., sucht 690
**selbst. Wirkungskreis**
i. frauenl. Haush., ev. z. N. mutterl. Kind. o. z. ält. Herrn. Ang. unt. S. F. 911 an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

**Gebildeter Kaufmann**
vor dem Krieg 5 Jahre im Bankfach tätig gewesen
**sucht Stellung bei Bank**
oder in der Industrie. Mit allen Arbeiten vertraut. Ia. Referenzen, auf Wunsch Kaution. Angebote unter F. K. 35 an die Geschäftsstelle d. Bl. *2037

## Verkäufe.

**Schöner Kinderwagen**
(Brennabor) m. Messing und schönes Vogelbauer zu verkaufen. *2010
**Müller, Renner[s]hofstraße 16 III.**

**Neuer Teppich**
Größe 4 × 3¼ m, für Salon od. Speisezimmer passend, äußerst preisw. zu verkaufen. *2009
Angeb. unt. E. X. 23 an die Geschäftsstelle.

Gebrauchter, weißer
**Emailleherd**
umständehalb. billig zu verkaufen. Zu erfragen bei **Pfeffer, Waldparkstraße 3 IV.** *2057

**1 Schnauzer-Hündin**
Salz und Pfeffer, mit 2 Jungen, 6 Woch. a., gut. Rattenfänger, billig zu verkaufen. *2062
**O. Schneider, N 4, 23 II.**

## Kauf-Gesuche.

**A. B. C.**
**Code 6. Ausgabe**
zu kaufen gesucht. 4213
Angebote u. M. B. 177 an die Geschäftsstelle.

**1 Perser-Teppich**
nur v. Privat geg. bar zu kauf. ges. Ang. u. V. U. 72 an die Geschft. B6854

**Motorrad**
zu kaufen gesucht. Angebote m. Preisangabe u. Fabrikat u. F. R. 42 a. d. Geschäftsst. *2052

**Brillanten**
Perlen, Schmucksachen, Zahngebisse, Brennstifte, Uhren und Pfandscheine üb. Juwelen kauft, tauscht strengreell z. hoh. Preisen
**Günther-Sommer**
Q 4, 1, 2 Trepp. Q 4, 1
Uhrmacher u. Juwelier. 579

**Brillanten**
Schmucksachen, Uhren, Alt-Gold- u. Silbergegenstände
kauft zu höchsten Tagespreisen 5 4
Reelle Bedienung.
**H. Sosnowski**
Uhren und Goldwaren
B 2, 9. Telephon 442.

**2to. Lastwagen**
zu kaufen gesucht.
**Rheinelektra Autoverwaltung**
Telephon 7872—79.

## Miet-Gesuche

**Wohnungstausch**
**Saarbrücken—Mannheim**

Geboten: Hochherrschaftliche 4 Zimmerwohnung nebst Diele, 2 Mädchenzimmer und Zubehör, Gas, elektr. Licht usw. Vornehmste Lage [illegible]brücken 3.

Gesucht: 4 bis 5 Zimmer-Wohnung Mannheim oder Heidelberg.

Angebote unter L. Z. 175 an die Geschäftsstelle

**Zwei möbl. oder unmöblierte Zimmer**
event. mit Küchenbenützung für einen unserer Beamten **gesucht.** Zeitgemäßer Mietpreis.
**Schmidt & Willmes G. m. b. H. N 7, [illegible]**

Kinderloses Ehepaar (selbständiger Kaufmann) sucht in gutem Hause
**zwei Zimmer**
und Küche. Dringlichkeitskarte vorhanden.
Gefl. Angebote unter L. X. 173 an die Geschäftsstelle. 4205

Theatermitglied sucht
**2-3 Zimmer**
u. Küche, unmöbliert. Dringlichkeitsk. vorhand. Angebote unt. L. D. 154 an die Geschäftsst. 4165

**Möbl. Zimmer**
für Personal gesucht.
**Handelsgel. Kreis,**
*2051 H 7, 33.

**Nach Ludwigshafen a. Rh.**
**1 leeres Zimmer**
in gutem Hause (wenn mögl. in Friesenheim) mit elektr. Lichtanschl., von alleinstehend. Herrn zu mieten gesucht. Ang. unter E. W. 22 an die Geschäftsstelle. *1960

**Miet-Ersparnis**
verschafft sich jede Familie, die bereit ist, einem 30j. Kaufmann zum 1. Nov.
**möbl. Zimmer**
z. Verfüg. zu stell. (Dauermieter). Angeb. u. C. P. 65 an die Geschäftsst. [illegible]

Mit Dringlichkeitskarte
**2-3 Zimmer-Wohnung**
von jungem Ehepaar sucht. Vermittlung [illegible] wünscht.
Angebote unt. E. Y. [illegible] an die Geschäftsstelle.

**Großer Saal**
evtl. **Wirtschaft** [illegible] Einricht. ein. **Kino[s]** [illegible] Schwetzingervorst[adt] [illegible] Ang. unt. D. S. 95 an [die] Geschäftsst. ds. Bl. [illegible]

## Heirat.

Jg. Mann, 29 J. [illegible] kaufm. Beamt., [illegible] kath. Frl. unt. [illegible] kennen z. lernen [illegible] Wunsch: Blonde, [illegible] müt. Charakt., [illegible] Geselligk. b. Spaz[iergängen] Ausflüg. etc. u. [illegible]

**Heirat.**

Ernstgem. Zuschr. mit Bild unt. F. [illegible] a. d. Geschäftsst.

## Geldverkehr

**Tätige**
oder stille
**Beteiligung**
gesucht
mit 100—500 [illegible] gutgehend. Unternehmen der Industrie oder des Handels. Angeb. [unter] L. E. 185 an die Geschäftsstelle d. Bl.

MARCHIVUM